

# Dresdner Nachrichten

**Großer Sportteil**

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 18/22, Fernruf 25291. Postfachkonto 1066 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreise II. Vierteljahr Nr. 5: 12,00 Mark (12 mm breit) 11,50 Mark, Wochenzeitung nach Stelle II. Familienangehörigen und Stellenangehöriger 10,00 Mark, Einzelhefte 50 Pf. — Abdruck nur mit Genehmigung des Verlegers. Unverlangte Zusendungen werden nicht erwidert.

## Letzter Rundgang des Führers

# Wirtschaftlicher Riesenerfolg der Autochau

## Auslandsaufträge stellen Produktion bis Ende 1937 sicher

Berlin, 7. März.

Die Internationale Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1937 konnte am Sonntagabend mit einem hervorragenden wirtschaftlichen Erfolg abgeschlossen werden. Fast alle Aussteller berichten übereinstimmend, daß die auf der Ausstellung getätigten Abschlüsse ihre Produktion über Monate hinaus, ja teilweise sogar für das ganze Jahr 1937 sicherstellen. Besonders fallen dabei auch die Auslandsverkäufe ins Gewicht, die sich gegenüber dem Vorjahr bei einigen Firmen mehr als verdoppeln konnten. Ganz neue Absatzmärkte, die von Deutschland bisher kaum beliefert wurden, sind erschlossen worden.

Der Führer besuchte am Sonntagabend erneut die Internationale Automobil- und Motorradausstellung. Nachdem der Führer bereits am Anlauf der Eröffnung Gelegenheit genommen hatte, in einem Rundgang die Ausstellung zu besichtigen, wollte er sich am Vorabend des Schlußtages noch einmal in aller Ruhe an Ort und Stelle von den zahlreichen technischen Verbesserungen überzeugen, die deutsche Konstrukteure, deutsche Chemiker und deutsche Arbeiter im letzten Jahre geschaffen und an den ausgetesteten Fahrzeugen zur Schau gebracht haben.

Der Führer war begleitet von Direktor Berlin und Oberingenieur Schirz, die ihm auch von dem außerordentlichen Erfolg der Ausstellung Bericht erlassen konnten. In 15 Tagen hatte die Autochau über 650 000 Besucher, d. h. gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Besucherzahl um über 10 v. H. Aus dem Auslande besichtigten die Ausstellung über 6000 Kraftfahrzeugkäufer, d. h. um über 85 v. H. mehr als im Jahre 1936. Hingzu kommen die Kommissionen von Straßenbahn-, Omnibus- und Eisenbahnverwaltungen aus Belgien, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Dänemark und Schweden, Abordnungen von Hochingenieuren aus fast allen europäischen Ländern.

Das besondere Interesse der Käufer wandte sich den mittleren Wagenklassen zu. Auch die Motorradindustrie

ist mit dem Erfolge der Ausstellung voll und ganz zufrieden. Aufträge aus dem Auslande erhielt namentlich die Kraftwagenindustrie. Besonders Interesse zeigten die ausländischen Käufer, bei denen es sich zum Teil um Verkehrsunternehmungen handelt, für die modernen Reiseomnibusse.

## Ballonauftieg mitten in Berlin

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. März.

Ein besonderes Ereignis im Rahmen des Sonntaglichen RAV-Sommertages bildete in Berlin der Aufstieg des Ballons „Hermaun Göring“. Dieser Ballonaufstieg, der vor wenigen Wochen wegen schlechten Wetters unterbleiben mußte, hatte Zehntausende von Menschen zum Kaiser-Franz-Joseph-Platz neben der Berliner Staatsoper gelockt, so daß er in weitem Umfange abgeblockt werden mußte. Mitten auf dem Platz lagen Dutzende von Gasflaschen, aus denen der Ballon gefüllt wurde. Die große Ballonhülle war mit Kraftwagen an den Startplatz geschafft worden. Unter den Klängen einer Musikkapelle wurden die Halteleine gelöst und der Ballon stieg fernjenseits in die Höhe, um alsbald den Blicken der Zuschauer zu entweichen.

## Zwei bolschewistische Kriegsschiffe versenkt

### Großer Seesieg der nationalen Spanier an der Küste der Gasogne

Paris, 7. März.

An der Küste der Gasogne (Südwestfrankreich) kam es in einem großen Seesiege zwischen dem nationalen spanischen Kreuzer „Canarias“ und dem nationalen Torpedoboot „Belasco“ einerseits und den drei bolschewistischen Kriegsschiffen „José Luis Diaz“, „Tremontana“ und „Navarra“ auf der anderen Seite. Zwei der bolschewistischen Einheiten wurden völlig zusammengeschoßen und gingen unter; das dritte, das Torpedoboot „José Luis Diaz“, wurde schwer beschädigt und mußte sich in die französischen Gewässer flüchten. Der nationale Kreuzer „Canarias“ konnte im Anschluß an das siegreiche Gefecht noch den bolschewistischen Handelsdampfer „Waldames“ ans Billbao abfangen, den er in einen nationalen Hafen einbrachte.

Die Radio-Agentur meldet noch ergänzend, daß sich an Bord des von dem nationalen spanischen Dampfers „Waldames“ 175 Fahrgäste befanden, darunter der katalanische Abgeordnete Carrasco Formiguera, der als Vertreter der Bolschewisten von Barcelona bei den baskischen Separatisten in Bilbao weilte, sowie mehrere marxistische Stadträte von Irun, die sich vor Einnahme der Stadt durch die Nationalen nach Bilbao geflüchtet hatten.

Von den Besatzungen der beiden versenkten bolschewistischen Kriegsschiffe konnten 150 Mann an Bord der „Canarias“ genommen werden, die sie nach Pasajes überführte. Bei dem Gefecht kam ein Offizier des nationalen Torpedobootes „Belasco“ ums Leben; eine Granate hatte ihm beide Beine abgerissen. Vier Fahrgäste des „Waldames“ wurden bei der Beschleung ebenfalls getötet.

## Der Kautsprecher als modernste Kriegsmaschine

Eigenbericht der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 7. März.

An der Madrider Front im Abschnitt Carabanchal Salo ist eine Geschützpause eingetreten. Diese Geschützpause ist von den nationalistischen Truppen zu einem moralischen Angriff benutzt worden. Sie haben sich dafür des Kautsprechers als modernster Kriegsmaschine bedient. Man hatte auf nationalistischer Seite in der letzten Zeit wiederholt festgestellt, daß die Bolschewisten in ihren Gräben eine Reihe Kautsprecher angebracht hatten, durch die einmal an-

feuernde Ansprachen an die Verteidiger in den Schützengräben gehalten wurden, durch die aber des weiteren auch, um den Verteidigungsgeist und die Ausdauer zu stärken, Sendungen des Madrider Rundfunks mit Sowelmusik in die vordersten Linien geleitet wurden. Diese Propaganda haben sich nun die Nationalisten, allerdings zum umgekehrten Zweck, zunutze gemacht. Weit außerhalb der eigenen Stellungen hat man in Granatwürfern und anderen gut geschützten vorgeschobenen Unterständen Kautsprecher angeheißt, die dazu noch mit doppelter Drahtleitung versehen sind, um so noch Möglichkeit eine Unterbrechung durch feindliche Geschosse zu unterbinden. Durch diese Kautsprecher wurden fröhliche nationalistische Lieder und Militärmärsche gesandt, und es zeigte sich bald an den Reaktionen der Gegenseite, wie wirkungsvoll diese Kriegsmaschine war. Mit Maschinengewehr und Geschützfeuer suchte sie diese modernste aller Kriegsmaschinen, die Kautsprecher, zum Schweigen zu bringen, was ihr jedoch nicht gelang. Der Kommandeur einer der Kolonnen vor Madrid, Oberleutnant Tella, hielt dann eine kurze, wichtige Ansprache, die den bolschewistischen Truppen die Siegeszuversicht und den ungebrochenen Mut der nationalistischen Truppen deutlich vor Augen führte und ihnen die Nutzlosigkeit ihrer Dpfer und ihres Widerstandes klarmachte.

## Beginn der Spanien-Überwachung am 13. März

Der Überwachungsplan endgültig angenommen - Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen

London, 7. März.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses tagte am Sonntag bis 23,30 Uhr M. Die verlaute, hat er den Überwachungsplan endgültig angenommen. Dieser wird nunmehr am Montag dem Vollausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden. Am Montag tritt der Unterausschuß lediglich noch einmal zur Beratung einiger Fragen zusammen, für die noch Beschlüsse der Regierungen eingeholt werden müssen, die aber die Annahme des Planes selbst nicht mehr berühren. Ferner wurde in der Sitzung eine Einigung über die drei Hauptüberwachungsbeamten erzielt und beschlossen, daß sie ihre Tätigkeit am 13. März aufnehmen sollen. Von diesem Tage an sollen sich auch die Kriegsschiffe der an der Überwachung beteiligten Mächte in den ihnen zugewiesenen Abschnitten anhalten, um sich zur Aufnahme der Überwachungstätigkeit bereitzuhalten. Mit der Sitzung am Sonntagabend können die Arbeiten

des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses am Überwachungsplan als endgültig abgeschlossen angesehen werden.

## Der Nichteinmischungsschwinkel geht weiter

Paris, 7. März.

Die „Action Française“ meldet unter der Überschrift „Die Komödie der Neutralität“, daß der sowjetisch-spanische Frachtdampfer „Gala Vi“ in der Nacht zum Sonntag, um 1 Uhr früh, den Hafen von Marseille verlassen habe. An Bord befindet sich eine Munitionsladung von 21 368 Kilogramm. Das Schiff fährt unter der Flagge der spanischen Bolschewisten und habe angeblich als Bestimmungsort den Hafen Dakar (Frankreich). Die man lebe, gebe der Schwinkel mit der Nichteinmischung weiter.

## Rosenberg fordert die Gemeinschaftsschule

Düsseldorf, 7. März.

Am Sonntag sprach Reichsleiter Rosenberg in der Stadthalle von Düsseldorf über die weltanschaulichen Verpflichtungen unserer Zeit. Reichsleiter Rosenberg betonte u. a., daß die Erziehung der Jugend nur durch diejenigen durchgeführt werden dürfe, die Deutschland vor dem Untergang retteten. Es sei unmöglich, einen Führer, ein Reich und ein einziges geschlossenes Volk zu fordern, wenn die Erziehung von gegenseitig sich ausschließenden Kräften durchgeführt würde. Wenn die Hauptstadt der Bewegung sich für die Erziehung mit 80 Prozent für die deutsche Gemeinschaftsschule erklärt habe, so sei das ein Zeichen eines tiefgehenden Erwachens des deutschen Volkes. Es sei sehr unlogisch, wenn jene Kräfte, die bisher immer erklärten, man dürfe nicht in Elternrechte eingreifen, nunmehr gegen diese eindeutige Bestimmung des ertelichen Willens weiterrten. Wenn auf einer Ebene öffentlich erklärt würde, die Gemeinschaftsschule sei aus einer christentumsfeindlichen Weltanschauung entstanden, so glauben wir, daß es gefährlich ist, das gemeinsame Nationalgefühl derart als Gegner einer Konfession zu erklären. Reichsleiter Rosenberg nannte dann weiter eine Anzahl von Äußerungen im Kampf gegen die deutsche Gemeinschaftsschule und erklärte abschließend: „Wir können den Klassenkampf nicht überwinden, wenn nicht auch der Streit der Konfessionen verschwimmt.“ Da der Religionsunterricht gesichert ist, so müssen alle, denen es wirklich um ein inneres Bekenntnis zu tun sei, zufrieden sein. Wer das nicht anerkenne, dem gebe es offenbar nicht um das Bekenntnis, sondern um ganz andere Dinge.

## Dr. Goebbels beim Filmball in Berlin

Berlin, 7. März.

Nach Tagen erster Beratung und zielstrebigster Arbeit schloß die Reichsfilmlammer ihre erste Jahrestagung in allen Räumen des Zoo mit einem feierlichen Empfang ab, dem Filmball 1937. Auf diesem glanzvollen Schlußakkt, der noch einmal die in ihrer berufständischen Vertretung zusammengeschlossene Gemeinschaft aller Filmkünstler, Künstler von Beltrug und auch den Nachwuchs, Wirtschaftler, Techniker, Verleiher und Theaterbesitzer vereinte, wohnte der Reichsleiter des deutschen Films, Reichsminister Dr. Goebbels, bei. Mit ihm nahmen eine stattliche Anzahl von Ehrenvätern aus Staat und Bewegung, Wehrmacht, Kunst und Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft und viele Freunde des deutschen Films an dem Fest teil. Die Festhalle des Zoo waren, dem filmischen Charakter der Veranstaltung entsprechend, verwandelt worden. Im Warmorinal deckten breite und farbige Filmbänder Wände und Decke, ganze Büsche von weißem und lila Flieder erfüllten die Festräume mit betäubendem Duft. Der Kaiseraal war in ein Tonfilmatelier verwandelt worden. Die Festhalle stellte eine Szene aus Venedig dar. Tonwagen und Aufnahmeapparate waren aufgeföhren. Alle Wände deckten gewaltige farbige Prospekte, und die Jupiterlampen von der beleuchteten Bühne tauchten das Filmatelier in bestes Aufnahmeliht.

## Vor einem Gesetz über die Polizeikosten

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. März.

Die der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reichardt in einer Anordnung mitteilt, wird demnächst ein Gesetz über Finanzmaßnahmen auf dem Gebiete der Polizei erlassen. Auch diese Maßnahmen werden zu einer Verlagerung von Kosten in der gleichen Richtung wie bei der Übernahme der Justizverwaltung der Länder auf das Reich führen. Es wird demgemäß eine weitere Kürzung der Reichssteuerüberweisungen erforderlich sein.

89-  
fliges Complet  
schick und doch  
elegant. Preis  
ab 10,00 Mark.  
Modell des  
Verlegers

Stewik  
ogel  
tr. 29/31  
33403  
— Strieper  
Dachziegel  
n 10 Pfl.

menhaus  
arkhotel  
nde und Zieler  
Beratung  
den zu erhalten  
In alle Welt

Dido, daß  
snige soviel  
ahaupt um  
nilt alsdann  
umspannte  
die Stadt  
sich Dido  
Viel frau-  
hmuck ge-  
Was meinen  
ch sicherlich

te sie einen  
innen, oder  
ld sich so  
man auf  
stel Milli-  
Sie einmal  
ex man mit  
ldnuß be-

fertig sind,  
diese frau-  
ft gemacht  
ie sich nun  
Kleine An-  
chten  
Hand und  
Kunde von  
ein Lieber!



# Vier Schicksalsstunden eines deutschen Genies

## Zum 20. Todestage des Grafen Zeppelin / Von Curt Corrinth

Nur zwanzig Jahren — am 8. März 1917 — hat Ferdinand Graf Zeppelin, zwischen 18 und 20 Jahren, sein Leben in einem gewaltigen Abenteuer, in dem er sein Leben für die Menschheit geopfert hat, beendet. Er hat die Welt um ein Stück weiter gebracht, als alle anderen Menschen vor ihm.

### Ostern 1865

Der Hauptmann von Zeppelin, geboren auf Schloss Wirberg — na, Sie wissen ja, alte Familie, aber höchst unruhiger Kopf, dieser Kette, der Ferdinand: Offizier, schon Generalstab — und plötzlich seine Lust mehr, Urlaub genommen, um zur Universität zu gehen, Jawohl, und dann ist er sogar zu den Niagara angereist, das heißt, war mit einjährigem Urlaub in Amerika, Jawohl, voller Dacht, der Zeppelin, aber Majestät schreit ein halbes für den Kerl zu haben, Hal — also, der Hauptmann von Zeppelin, werden erst befördert und Adjutant seines Obersten Herrn, des Königs von Württemberg geworden, wird belagert Majestät zur Audienz gemeldet, hat sich in seiner neuen Würde und Charge vorzustellen.

Es geht anfangs ganz offiziell zu: Gala-Uniform, das übliche Wort, die übliche Meldung, mein Gott, man wird vermutlich gerade fünf Minuten für den jungen Hauptmann angedacht haben, es warten ja noch mehr Leute im Vorzimmer auf geneigte Audienz! — Aber dann wird die Sache schnell anheftig formlos. Der gutmütige König hört sich des Hauptmanns Meldung an, beugt vor unten der seinen neuen Adjutanten, beginnt zu lächeln — und meint schließlich:

„Nun wollen wir mal mit dem Grimborium aufhören — ich möchte nämlich wissen, was Sie da drüben überm großen Teich erlebt haben, Mann! Schließlich erhielten wir ja Urlaub zwecks Beobachtung des Sezessionskrieges bewilligt. — Na?“ Wahrhaftig, der König macht es sich bequem, er ist erlicht, sich auf eine lange Erzählung gefaßt. Und der Hauptmann läßt sich denn auch nicht lumpen, beginnt frei von der Leber weg zu reden:

### „Bin mit Leib und Seele Soldat, Majestät —

aber da so das Büroflöhen in den Zimmern des Generalstabes? Na ja, da waren sich denn ja in Amerika die Nordstaaten und die Südstaaten in die Haare geraten wegen der Sklavenfrage — und da konnte man doch den Umstand benutzen, um wirkliche schätzbare und kriegerische Erfahrungen zu sammeln! Deshalb kamals mein Besuch, das allergnädigst ...“

Der König winkt ab. „Neh ich, Aber ich will doch Ergebnisse hören!“ „In Reich, Em. Majestät! Also ich rüber. Und wurde von Präsidenten Lincoln empfangen. Und der Kerle mit einem Fas aus — na, und da konnte ich hingehen, wo ich wollte, und zusehen, wie die amerikanischen Militärs den Krieg führten. Na, und ich erlebte ja auch was —“

„Also, auf einmal stehen wir, das heißt, die vom Norden und ich, auf den Feind, und die beiderseitigen Kavallerien entwickelten sich unter dem Schutze des Feuers ihrer Batterien. Und nun ging das Attakieren in der Weise los, daß die Regimenter von hüben und drüben unter gelenden „Cheer!“ im Trab anritten und in einer gewissen Entfernung voneinander dann ihre Pferde mit Hilfe des einen Sporns, den sie am linken Zügel trugen, in einen kurzen Galopp brachten und so auch tatsächlich ineinander hineintritten. Mit den Zübeln schoben sie nun eine Weile aufeinander los, bis sie aneinander vorbei gingen, um sich aber dann, weil sie nicht verfolgt wurden, sehr bald wieder zu neuem Angriff zu sammeln. An manchen Säbelwunden, namentlich an den Hüften, ließ sich erkennen, daß man mit großem Mut socht und sich seit ineinander verblieben hatte.“

„Ich machte die Attacke außerhalb des äußersten rechten Flügels mit, wobei ich einmal zu weit an den Feind geriet und nun durch einen Trupp feindlicher Reiter, vor dem ich natürlich schreckte, verfolgt wurde. Zum Glück war mein Pferd schneller als die meiner Verfolger, so daß auch die Verfolger nicht, die mir nachgeschickt wurden, mich nicht erreichten. Es war mir sehr angenehm, denn so gern ich auf irgendeine Weise auch zu den Südstaatlichen gelangt wäre, um auch dort meine Studien zu machen, so war es doch sehr fraglich, ob die Gesellschaft, wenn sie meiner habhaft wurde, mich nicht kurzerhand erschossen oder an einem Baum auf-

gehängt hätte, obgleich ich meinen Säbel nicht gezogen hatte und einen warmen Empfehlungsbrief an den General Lee von dessen reicherer Nichte, die ich in Philadelphia kennen gelernt hatte, heimlich in der Tasche trug ...“

„Lich da, der Schwerenöser!“

### Der tollkühne Schwimmer

„Jawohl, Sonar reingehuppt — halten Majestät zu Gnaden —“

„Reingehuppt? — Erzählen!“

„Nun ja, ich stand da an den Fällen, und es war ja auch sehr impolant. Aber stehen und abgucken können alle. Reinspringen aber in diese stehenden Wassermassen, na, das ist sicher nicht jedermanns Geschmack.“

„Nun, ich beobachte, rein zufällig, wie ein in den Strudel geworfenes Stück Holz immer wieder an die gleiche Stelle



Graf Zeppelin in der Führergondel

zurückgeworfen wird. Und da war's dann ganz einfach — da wußt ich nur mal sehen, ob der Strudel auch mich an die gleiche Stelle zurückschleichen läßt! Und also: schnuppt — und rein — und Gebrüll der Zuschauer — und ich tatsächlich pudelwohl an der richtigen Stelle wieder aus dem Bad rausgeklettert.“

Der König schmunzelt nicht schlecht.

„Benigstens ein Erlebnis! Donnerwetter, springt mit ein Offizier meiner Armee einfach so mir nix dir nix in den Niagara! Ich glaube, so was hat der Niagara — und auch Württemberg noch nicht erlebt!“

„Majestät wollen allergnädigst ...“

„Fapperlapapp. Ist gut. — Na, und was war nun eigentlich so Ihr allerhöchstes Erlebnis, Herr Hauptmann?“

„Da sitzt der Graf Zeppelin nach und macht ganz seltsam große Augen.“

### Das entscheidende Erlebnis

„Das war — ein Aufstieg im Fesselballon ...“

„Nanu — abgekürzt oder so?“

„Rein, Majestät! Ich bin sozusagen „zwecks besserer Beobachtung des Sezessionskrieges“, wie es ja in meinem Urlaubschein stand, in die Luft aufgestiegen — und hab' Amerika aus der Vogelperspektive erlebt — und da hab' ich gedacht: Herrgott, jetzt müßte man fliegen — und müßte das Jahrtausend lernen können, genau wie einen Dampfer ...“

Der König betrachtet sich seinen Adjutanten, der da so ungereimtes Zeug phantasiert, und bricht in schallendes Gelächter aus:

„Da hatten wir wohl etwas zuviel konsumiert, wie? Und der Wagen stieg und ins Gehirn, als wir das träumten, wie?“

„Aber jetzt doch mal: der Graf macht ganz plötzlich visionäre Augen — und schüttelt ganz wider alle Eiligkeit den Kopf —“

„Rein — so ein Ballon — und damit fliegen, wohin man will, auch gegen alle Windrichtungen und so ... — ich denke sozusagen an einen Luft-Zug — Majestät, der Einfall war mein größtes Erlebnis drüben überm Ocean ...“

Der König winkt ab. — Scheinbar spinnet der Graf, wie? Schade!

„Na, ist gut, hat mich gestreut —“

Die Audienz ist zu Ende.

Und der Graf Zeppelin hat das Gefühl, als habe er für die Gegenwart eine tiefendimmende gemacht ... für die Zukunft aber einen ungeheuerlichen und waldigen Gedanken ausgesprochen — er war ihm, weit der Himmel, in solch bestimmter Form ja erst während der Audienz gekommen ... es war wahrhaftig sowas wie ein zündender Funke gemelen — nun würde ... und sollte es an ihm liegen, aus dem Funken ein Kanal zu entfachen!

### „Der Luft-Zug“

Das Kanal wurde entfacht, wir wissen es heute. Es ging durch Händel der Widerstände und der Verkennung, des Gelächters und der Gegenwehr, jahrzehntelang. Das erste war das Patent vom 31. August 1895:

(Anlage I zu der Anmeldung der Erfindung eines Luft-Zuges des Grafen Zeppelin.) A. Die Flugmaschine. Diese besteht aus einem ungefähr 65 m langen Zylinder von 8,4 m Durchmesser, mit halbellipsoidförmiger Spitze. Die Festigkeit wird dem Körper durch Weile und Stützen sowie durch ein Gehäuse aus Holz und Metall verliehen. Am Ende befindet sich ein Treibrad mit schraubenartig gestellten Schaufeln, welche auf einem breiten, das Eindringen eines ... — usw.

Und dies Patent wurde zurückgezogen. Und es lachten die Wissenschaftler. Und es sperrten sich die Behörden und die Vereine, es sperrte sich die Armee, es sperrte sich der Staat. Wir wissen es alle heute. Und wir wissen auch, wie dies läche Genie sich durch alle Gegenstände und Widerstände durchbis bis zum triumphalen Sieg.

Der zündende Funke aber, er ward geboren an jenem Oftertag des Jahres 1865 — dem ersten großen Entscheidungstag im Leben dieses Grafen Ferdinand von Zeppelin!

### 8. Juli 1908

Ein tolles Leben vom frühen Morgen an in den Straßen der Residenzstadt Stuttgart. Glockenläute — Musik allerorten, Drehorgeln so laut wie Posaunenchor, festliche Menge, Hochalpen der Fremde auf allen Gassen, und überall liegende Händler, und allüberall die Schaufenster dekoriert, die Häuser geschmückt, Transparente stehen sich über Wasser. „Herrgott, was für ein Volksfest wird denn heute gefeiert?“

Die Stuttgarter betrachten den „Ausländer“, den Winterwälder, den Wildwetter, den Mann vom Mond oder Mars, der so gött- und verstandverlassen boniert zu fragen sich unterläßt —:

„Unser Graf feiert Geburtstag! Unser Graf wird heutig Jahr, Sie — Sie — Sie Halbmench!“

Und schon dröhnt es weiter an allen Straßenenden: „Zeppelin-Medaillen gefällig? — Zeppelin-Broschen gefällig? — Zeppelin-Bartbinden gefällig?“

Und in den Ladenfenstern: Gummimantel à la Zeppelin, 100 Gramm schwer! — Bester Zeppelin-Kaffee! — Neueste Färbung: Zeppelin-Begonien! — Und Musik und Gesang und Hölzerklänge ... — und die festliche Menge wagt sich unaußerordentlich, ohne Unterlaß, zu der einen Villa, Reiterstraße 28, da der Große wohnt, der populärste Mensch Deutschlands, ach nein, der Welt: Graf Ferdinand von Zeppelin! (Fortf. folgt.)

### Rehar dirigiert im Berliner Theater des Volkes

Von unserem Berliner Musikberichtersteller

Nachdem die „Nacht in Venedig“ im Theater des Volkes drei Monate gewährt hatte, wendete sich jetzt das Bild auf drei breiten Bühnen der Reichshauptstadt. Rehar trat auf den Plan mit dem neugestalteten „Grafen von Luxemburg“ und wird das Feld vermutlich ebensoviele behaupten. Der Rehar der neueren Operette, der zur Zeit auch in den Großstädten des Westens von Europa und in Algerien gefeiert wird, dirigierte die beiden ersten Aufführungen, so daß alles sich wieder „magisch“ einstellte und einengen konnte. Im Scheinwerfer gelangte Rehar zum Vulk, von Tausenden wärmelnd begrüßt. Es ist ein Defensivnis der Massen zu diesem Schöpfer echter volkstümlicher Melodien, die denn auch im „Grafen von Luxemburg“ sofort ihre unmittelbare Wirkung taten. Mara Falsch (Aulette) und Hans Gehling (Hilfard) tanzten das süße Ballett „Wädellein, Wädellein“ über die Bühne. Als schon aussehendes und stimmvollendes Liebespaar, Heiratstanz und Angole, eroberten sich Hans Heinz Hollmann und Ella Hillard die Herzen. Mit großer Schauspielkunst zeigte Alfred Dase, wie sehr der veraltete Fürst Dast der „überall so beliebten Liebe“ verfallen ist, bis er durch die russische Gräfin und Jugendgeliebte, von Walekowskaja mit unwiderstehlicher Komik gespielt, zurückgerückt wird. — Die Gesamtaufführung Ludwig Hornsteiner an diesem Theater der farbigen Überraschungen und sensiblen Respektlose übertraf das bisherige. Hörsbares Staunen im dem Reharraum, als der Vorhang den Blick auf die glänzende Orgel des zweiten Bildes mit den Abendkleidern und blauen Strahlenglanz. In der Spielleitung Woll Wälders Leben, wo es nur anlangt, vor allem in der Welt des lustigen Vaterbildchens. Weiterhalt die Tanzgestaltung von Jens Peilb. Mit der musikalischen Vorbereitung Edmund Pilsch und der chorischen Karl Schäfers eine Fülle von erfolgreicher Arbeit, die für Wochen ausreicht, unabhägigen Volksgenossen frohe Abendstunden bis Winternacht zu bereiten.

Dr. Fritz Bruch.

### Violinabend Mandin

Die vergangene Woche gehörte den großen Geliebten: nach Franzoselli spielte Gellie Hansen und nun noch Juan Manan. Es war in dieser Konzepte schon kein zweiter Abend, aber er fand nochmal den großen Künstler-

handaal gut gefüllt vor, und die Beifallsstürme gingen hoch wie immer. Neues über sein Spiel zu sagen ist kaum möglich. Manen ist und bleibt der „Grandseigneur“ unter den Geigern, und ist in der Beziehung so recht der Erbe Sarasates. Ein hübsches Vokal im Aufstreuen wie im Spiel, aber so Hartmann und vor allem so auf laubhaftes Können gefaßt, daß sie wirklich nicht bedrängt, sondern im Gegenteil anziehend wirkt! Wenn er, wie diesmal, nach klassischem und klassischem Anfang das Virtuosenstück, weist in eigener Bearbeitung, bevorzagt, kommt dieses Ich-Gefühl seines Weigeriums noch besonders zur Geltung. Aber, wie gesagt — „stolz wie ich den Spantier“, hat bekanntlich schon König Philipp geurteilt. Und ob Manan nun einen von seine in Weigerstandpunkt aus gesehenen Porpora, Paganini, Chopin oder Sarasate spielt — man hört immer Manan, aber man hört ihn mit Begeisterung. Man schwelgt in der idealen Schönheit seines spährenhaften Klangtones, man bewundert seine kaum glaublichen Hexentänke im Vagenspiel, im Flageolet, im unkonventionellen Violino, man freut sich an dem feinen künstlerischen Geschmack des gesamten künstlerischen Vortrags, und man ist bezaubert, wie immer, wenn etwas in seiner Art reiflos Vollkommenes sich bietet. Mit Wollfram Zeller hatte der Künstler am Flügel einen ebenso vorzüglichen Musiker wie Pianisten als Mitweller.

### Domestiker

Samuel Ehart (1855 bis 1894), ein Komponist, den nicht einmal das Niemans-Musiklexikon kennt, kam in der 12. Domestiker (Fruentkirche) zur Erstausführung mit einem geistlichen Konzert für Sopran, Solovioline, Cello und Orgel. Das von Max Seiffert bearbeitete Werk mit seiner Verbindung edelster Instrumentalfarben läßt in seinem „Miserere, Christus“-Text den Sopran in weit aussehendem Verzierungswerk sich entfalten, das doch im Dienste warmen Ausdruck steht. Es ging eine tiefe Wirkung von dem Stück aus, welches durch Julie Schelbach-Paunke (Sopran), Walter Dell, Emil Weindl und Hans Ander-Donath trefflich lebendig gemacht wurde. Interessant war ein herber Juvengelang „O hilf Christus“ des Klavieristen Heinrich Schütz für Sopran, Alt (Friede-Lothe Wiese) und Orgel. Die beiden Vorklaffer Bach und Händel waren mit Erbauungen von Klavieren vertreten, die mit rauschendem Streicherklang und Gemalda grandiert, fast etwas von schwärmerischem Aufstieren an sich hatten. Dändels „Derr zu dir“ kamme aus dem Drottorium „Theodora“ und Bachs „Bekennen will ich seinen

Namen“ aus einer verlorengegangenen Kantate. Ander-Donath räumte die musikalische Feierstunde noch durch eine Buxtehude'sche Waconna und ein Präludium mit Fuge (C-Moll) des Thomaskantors, beide Male zu prächtigem Durchschluß steigend.

### Tanz als Form und Ausdruck

Der die Entwicklung des modernen Kunsttanzes verfolgt, weiß, wie man noch mitten im Suchen nach der Form begriffen ist. Die großen Vorkämpfer des vergangenen Jahrhunderts brachten die Freiheit von der Starre einer überalterten Linie, Freiheit kann aber immer nur höhere Bindung sein. Und so gilt es denn jetzt, weder in die Maniertheit des alten Balletts noch in eine lediglich schbehränkte Formsprache zu verfallen.

Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet man mit Interesse die jungen aufstrebenden Kräfte Dresdens. Eva Glaser und Marianne Vogel sang, für viele schon ein Begriff geworden, zeigten am Sonntagnachmittag im Komödienhaus eigene Tanzschöpfungen. Ohne dadurch von vornherein eine Wertung geben zu wollen, traten doch die unterschiedlichen Temperamente und Veranlagungen in nachdrücklicher Weise hervor: Eva Glaser zeigte sich am überzeugendsten im fröhlichen, frischen, volkstümlichen Ton, während Marianne Vogel sang neben aller geriffelter Leichtigkeit der Bewegung auch zu extatischen Steigerungen neigt, darin vielleicht sogar ihren Höhepunkt findet. Die Tanzfolge des Nachmittag baute sich erfreulicherweise auch auf deutschen Meistern, wie Bach, Brahms und Händel auf, wovon gerade auf tänzerischem Gebiete grundsätzlich mehr Gebrauch gemacht werden könnte. Außerdem hörte man von Komponisten H. Rehler selbst gespielt einen Tango und einen Bolero, die Marianne Vogel sang tanzte. Ihre stärksten Eindrücke identie sie in einem formlichen aufgedauten Allegretto von Correll, und in einzelnen Impressionen nach Bartol und Scriabine. Eva Glaser gestaltete ihrer Veranlagung gemäß zwei volkstümlich empfundene Tanzlieder und eine Mazurka von Chopin besonders ansprechend. In die Begleitung teilten sich neben Akker Rudolf Seaneel und Adolf David.

Margot Bink.

↑ Konzerterium zu Dresden. In der am Dienstag, 8. März, abends 7 1/2 Uhr, im Konzerteriumsaale stattfindenden Rede- und Schauspiel-Aufführung gelangen zur Ausführung: „Die Kunde des Weltlebens“ von Goethe, „Der lahrende Schiller im Paradies“ von Hans Fada. Einleitung und Begleitung Friederike Zittel. — Eintrittspreise im Konzerterium.

# Dresden und Umgebung

## Der Glücksfäher auf der „Margarete“

Zwei Wochen vor Frühlingsanfang blühten sie jetzt auf, die Margaretenblumen. Überall, auf dem Stein und dem Asphalt der Straßen. Für die Winterhilfe waren diese geschnittenen Frühlingsboten etwas früher ins Land gekommen als ihre Artgenossen draußen auf Feld und Acker. Die Männer der SA, der SS, des NSKK und Mitglieder des Reichsbundes der Aiderreichen hatten sich der Blumenkinder angenommen. Diese „Blumenverkäufer“ der letzten Reichsstrahlenkammer haben nicht wie „Mauerweihen“ in eine stille Hausede gedrückt, sondern ihren Vortritt mitten im wogenden Verkehr mit herzlichen Worten an. All die Spaziergänger und Stadtbummler trugen ja schon ein wenig Frühlingssehnen im Herzen. Und so ein feingliedriges Blümchen am Rodauffschlag, das verriet doch den Frühling; zumal sich da noch ein winziger Glücksfäher auf der Blüte niedergelassen hatte. Besonders auch unsere Kleinen „pflückten“ die Frühlingsboten mit dem Johanniskraut. Und die Liebhaberinnen? Ja, mit dem bekannten Abschiedslied „Sie liebt mich, von Herzen, mit Schmerzen...“ ließ sich wohl bei dieser Art Blumen schlecht etwas beginnen, weil die Blütenblätter nicht — herauszufallen waren.

Nicht nur die Großen und Kleinen Blumenfreunde hatten jene Frühlingsboten angelockt, sondern auch Musikanten, die ihnen zu Lob und Preis aufspielten. So veranstaltete der Musikzug der Marine-SS-Standarte 26 unter Leitung Musikführers Wundwald am Sonntagmittag ein Platzkonzert auf dem Altmarkt, und am Vormittag konzertierte auf dem Grispilplatz in Ostau der Musikzug der SA-Standarte 100 unter Musikführer Veil. Sowohl bei diesen Standkonzerten als auch bei dem Kinderreiten des SA-Reiterturnes 833 auf den Wäldchen „Blühen“ die Margareten, besonders üppig. Hier auf diesem Blütenplane durften die Kleinen für einen BSW-Groschen auf einem der zwölf braven Wälder im Kreis herumreiten. Und dazu gab das Trompetermusikkorps der Reiterstandarte 88 mit prächtigen Reitermärschen den Takt an.

## Immer noch tiefer Winter im Ostergebirge

Das Wochenende brachte dem Ost-Erzgebirge noch einmal einen Zehnvorfrühling, der sich sehen lassen konnte. Wie wir in unserer Sonnabendausgabe berichteten, setzte bei 1 Grad Wärme am Sonnabendvormittag wieder harter Schneeeinbruch ein, der auch bald das Abflinken der Temperaturen nach sich zog. Ueber Nacht trat Frost ein, der den Schnee zwar leicht verhartete, aber darauf fielen einige Zentimeter Pulverschnee, der eine ganz vorzügliche Stille gab. Trotz der so guten Sportmöglichkeiten bewachte sich der Sportbetrieb in ziemlich mäßigen Bahnen. Wohl die meisten Anhänger der „weißen Kunst“ trauten dem Wetter nicht mehr. Regener Sportverkehr herrschte natürlich in Altenberg, wo ja sportliche Veranstaltungen zur Austragung anstanden, denen viele Hunderte Zuschauer beiwohnten. Auch in Jinnwald und Rehefeld war der Verkehr sehr lebhaft, dagegen herrschte in Pahrenburg, Alpbach und Geising schon ziemlich Ruhe, obgleich man auch noch Skilaufen konnte.

Seit liegen von etwa 700 Meter Meereshöhe an aufwärts sowohl im Wald als auch im freien Gelände noch durchschnittlich 30 bis 70 Zentimeter Schnee, dem auch die Tage über den Gefrierpunkt ansteigenden Temperaturen nichts anhaben können. Es wird also voraussichtlich auch am zweiten Sonntag im März im Ost-Erzgebirge noch Winterbetrieb geben.

## Der Filmvolkstag in der Landeshauptstadt

Der im Jahre 1933 ins Leben gerufene Filmvolkstag wurde in diesem Jahre anlässlich der Tagung der Reichsfilmkammer in weit größerem Umfang wiederholt. Waren es vor zwei Jahren rund 400, so hatten sich diesmal bereits mehr als 2000 deutsche Volkspolizisten mit einer Freivorteilung für diesen Tag zur Verfügung gestellt. In Dresden strömten am Sonntag 11 Uhr Tausende von Volksgenossen den Volkspolizisten zu. Wie überall im Reich, wurden fast ausnahmslos nur die besten Werke der deutschen Filmkunst dargeboten, die die Verleiher den Theatern für den guten Zweck bereitwillig überlassen hatten. Das zu diesem Tage in einer Millionenauflage herausgegebene „Film und Volk“, das zum Eintritt in die Freivorteilungen berechnete, war allenthalben schnell vergriffen. So wird auch der Filmvolkstag 1937 seinen Zweck erfüllen, die Aufmerksamkeit immer weiterer Volksteile auf das Wesen des neuen deutschen Filmstoffes zu lenken, das sich die Anerkennung des ganzen Volkes erobert hat.

## Wimpelweibe des BSW

Eine fröhliche Jagd von Gruppen- und Schachswimpeln, etwa dreihundert des Untergaus 100 des BSW und 3 W warstlerie am Sonntag feierlich zur Weibe im Festsaal des Drogenmuseums auf. Ehrenagte von Partei und Wehrmacht hatten sich eingefunden, um dieser ungewöhnlichen Feiernunde im Kameradschaftsleben der Wädel beiwohnen. Sehr feierlich ausgestaltet war der Rahmen der Weibefeiern. Mit ernster Hingabe sprach die Spiel- und Singstar des Untergaus zur Ehrenschwalm von Händel und Goretli Worte von Hans Baumann aus der Kantate „In unseren Fahnen lobet Gott“. Die Weibe der Wimpel nahm die Oberaufführerin Charlotte Kling vor. Sie sprach von der Bedeutung, die die Fahne im Leben der deutschen Jugend inne hat, vom Wimpeltragen, das auch den Wädeln Diensten am Volk und heilige Verpflichtung bedeutet. Auch die Wädel wissen, das das Gelobnis zur Fahne ein Gelobnis fürs Leben ist, das sie ihr Sein der Fahne und dem Volk geweiht haben.

## Der Abschluß der Sachsenfahrt der Auslandsjournalisten

Am Sonnabend erreichte die Studienfahrt der 50 ausländischen Journalisten durch Sachsen ihr Ende. Während ein Teil von ihnen die Nachmittagsstunden dazu benutzte, um im Anschluß an die Betriebsbesichtigungen des Vormittags noch einigen der weitbekannten Dresdner Kunst- und Kulturstätten einen kurzen Besuch abzuhalten, folgten andere einer Einladung ins Karl-May-Museum in Radebeul, wo man sich zur Zeit rüht, den 25. Todestag dieses meistgelesenen deutschen Volksschriftstellers würdig zu begehen. Dann aber war es Zeit, Abschied zu nehmen, wenigstens bis zum nächsten Jahr, denn die meisten Teilnehmerinnen verabschiedeten schon jetzt ihren letzten Entschluß, auch an der im Anschluß an die nächste Frühlingsreise stattfindenden vierten Studienfahrt wiederum teilzunehmen. Besonders diese Abende ergaben noch ein vom Führer eingesammltes Zielprogramm, worin dieser für die ihm anlässlich des Verabschiedungsabends in Dresden überbrachten Grüße herzlich dankt und sie mit dem Wunsch erwidert, daß die Besichtigung des Reichsanstalts für deutsche Arbeit im Ausland fruchtbar jugde. Wie bei den von den Betreibern der verschiedenen

## „Von Blumen, die der Lenz geboren“

### 7. Winterhilfeveranstaltung der Kreisführung Dresden des BSW

Draußen in den Gassen der Stadt, auf der Bürgerwiese, auf der Jünglingsstraße, war es noch naßkalte, dunkel, winterlich, aber drinnen im großen Saal des Vereinstheaters leuchtete fröhliches Licht, blühten rings um Podium bunte Blumen, gab es ein Singen und Klängen wie im Mai. Und es drang hinaus über die Enge des Raumes, erfüllte den Keller und war überall zu spüren, wo — wie unpoetisch, wie sachlich — ein Hundstuhlführer sein Gerät auf Dreßdner oder Leipziger Weise gefaltet hatte. Denn die Vorfrühlingsüberreichung, die es am Sonnabendabend im Vereinstheater gab, war nichts anderes als die 7. Winterhilfeveranstaltung der Kreisführung Dresden des BSW, „Von Blumen, die der Lenz geboren“ genannt und vom Reichsführer Leipzig und seinem Sender Dresden allen Sommerfesten als frohe Vorkostung gefandt. Welch schönes Symbol, daß die WDW-Vorbereitung eines ganzen Winters in einem Vorfrühlingsabend fröhlich und zukunfts-gewiß ihre Erfüllung finden darf!

Es war ein herrlicher, bunter Frühlingsstrauch, den der Abend hervorzauberte! Das „Frühlingsstrauchen“, von Hans Richter-Daaler und Hans-Dendrik Wehding auf zwei Füßlein zusammen mit der Dresdner Philharmonie unter Curt Kreisler nach Lindings wohlbekannter Weise zum Klängen gebracht, erfüllte zuerst Ohr und Herz. Mit Blüß und Donner, als richtiges Frühlingsgewitter, mit dem verklärten Frohgemut gefühlter Wädel dazwischen, stellte sich schwankhaft darauf Theodor Blumers „Austpiel-ouvertüre“ vor. Und dann verließen sie alle dabei, die vertrauten Frühlingslieder, von Richter-Daaler und Wehding gefandt improvisiert. Lotte Gruner (Staatl. Schauspielhaus Dresden) sprach einen Prolog. Nicht feierlich, nicht sentimental, sondern fröhlich überlegen, scherzhaft und herzlich — so wie es der Verfasser, Alexander Schiller, gewünscht haben mag. Dann noch einmal eine erste Weibe: Torsten Ralph (Staatsober Dresden) sang „Gänßel“, „Vargo-Krie“, „Jartes Wälder“, „du trautes“ aus der Oper „Kerxes“. Aber schon Maria Roth (Staatsober Dresden) schlug wieder frohe Töne an; sie sang Goethes „Wäldlein in der Vertonung von Beethoven und gab damit die rechte Lieberleitung zu der grandiosen Musik Mozarts, die nun mit der Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ und dem „Herzigen

Welken“, von Lea Witt (Nationaltheater Weimar) anmutig gepflicht, ihren Einzug hielt.

Damit war alle Räte, wenn sie je an diesem Abend geherrscht haben sollte, endgültig gedrohen, und der Wellenkurve, der schon nach dem ersten Frühlingsstrauchen zusammen mit dem Frühlingsgewitter eingeleitet hatte, steigerte sich von herrlicher Wärme immer mehr zu schon sommerlicher Hitze. Ja, Lotte Gruner hatte recht: ... und drüht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden... Wer wollte nicht den rechten „Frühlingsglauben“ haben, wer hätte nicht einen „Frühlingsstrauch“, wenn Maria Roth, im bunten Kleid, mit süßender Stimme, nach Franz Schuberts Melodien von beiden singt? Und wie könnte bei einer Frühlingsfeier die deutsche Jungheit eines Carl Maria von Weber leben? Die „Cyparische“ Ouvertüre und die Romange „Unter blühenden Mandelbäumen“, von Torsten Ralph geboten, bewiesen, daß sie recht am Platze war. Ein Schumann-Lied, der Frühlingshymnen-Wälder, das Duett aus der Oper „Martha“: „Der Lenz ist gekommen“, eine Frühlingsweise von Hugo Wolf, das „Waldweiden“ mit dem Vogelgesang und Richard Wagners „Siegfried“ — sie alle machten es zur fröhlichen Gewißheit, was Torsten Ralph kraftvoll und weicher fändete: „Winterstürme wüthen dem Wonnemond... weicht sind Liebe und Lenz.“ Der Jubel derer, die — sei es an Ort und Stelle, sei es fern am Vortage — zuhören durften, konnte kaum noch Grenzen, als nun noch Arno Schellenberg (Staatsober Dresden) davon sang, wie wunderbar die „Frühlingszeit“ (H. Becker) ist, daß sie zur „Liebesfeier“ (Felix Weingartner) einlädt und die „Freundliche Vision“ (Richard Strauß) nun Erfüllung wurde.

Als zum Erhebenden Abschluß noch Maria Roth und Lea Witt in den großen bunten Frühlingsstrauch die silberne Nase des „Hofenkalenders“ eingesetzt hatten, wurde ihnen und den anderen Künstlern, die sich an diesem Abend in den Diensten des BSW gestellt hatten, ein Strauch echter, lebendiger Wäldlein überreicht. Und während sie für dieses und die Zuhörer für das andere, musikalische Angebinde einander gegenseitig dankten, konnte sich auch der künstlerische Leiter des Abends, Emil Eugen Dobrath, der Direktor der Dreßdner Sendestelle, dankend verneigen. Dr. Roland Schmidt

## Jahrmarktstrubel / Zum letzten Male auf dem Klauplatz

Jahrmarkt — ein Raubwort, selbst noch für eine Großstadt wie Dresden. Jedemfalls konnte sich der Dresdner Privatjahrmarkt, der in diesem Frühjahr zum letzten Male seinen alten Stand auf dem Klauplatz bezogen hat, am Eröffnungstage über Mangel an Besuchern sicherlich nicht beklagen. Als dicke schwarze Schlange zogen die Schaustugigen von Wade zu Wade, lachten lachend auf der Wobahn und im Riesenrad, liehen sich „ins Blaue“ schaukeln, traten hier in ein Fortkutschgefil, verweilten da vor der Schießbude, vor dem Glückrad und haben mit Vergnügen, das beim Zusammenstellen der Gewinne offenbar schon der Osterhase recht tüchtig mitgearbeitet hat.

Erfreulich reich ist diesmal wieder der Warenreichtum des Jahresmarktes besetzt. Was gibt es nicht alles in dieser rasch hingezimmerten Weite: Spielzeug und zu kaufen! Leinen und der Oberlauf, Strümpfe aus dem Erzgebirge, Stoffe aus dem Industriegebiet, bunte Tücherlein aus dem Ober- und unterem Elbia, Pelze aus sachsischer Fuch, Garbinnen aus dem Hochland und Körbe und Wäschmannen, Spielzeug und Neuheiten in Fülle. Da liehen in Reihen, wie Reiterlager so stramm, die wunderbaren, schweren, soliden Soldatenstiefel, da blinken frühlingsfröh die neuen Damenhütechen. Probierstube ist auch gleich unter dem Dach des Himmels. „Alteid Sie reizend, dieser Grüne“, sagt die Verkäuferin und hält den Spiegel. Wirklich, es wird nicht

nur gekauft, es wird auch gekauft. Sehr flott sogar. Frauenhände besähen die Qualität von Frosteckchen und Schürzen, mit flinken Augen wird da eine flotte, gefreiste Bluse, dort eine Plüschvorlage aus dem Berg der reichen Auswahl herausgegriffen. Und an den Pulsnäher Pfefferfuchsbunden bleiben viele läche Wünsche hängen und finden noch spätere Erfüllung.

So erstrahlt also im neuen Jahre der Jahrmarkt auch in neuem Glanze. Ein ganzer Wagenpark, von der modernen Simonsing bis zum einfachen Dreirad zeugt von der Heilefreudigkeit der Hieranten, und manche Firma ist darunter, die wohl schon hundert und mehr Jahre zum Dreßdner Privatjahrmarkt gezogen ist, einstmals mit Karren und Schiebepöcken in langen Tagereisen, aber damals wie heute mit der gleichen Treue und dem gleichen unermüdbaren Ausdauer am Aufbau und Zusammenpacken, am Ausfahren in Wind und Wetter, im Regen und Sonnenschein, mit der immer gleichbleibenden Freundlichkeit und Fröhlichkeit, die so sehr verständlich zum Jahrmarktstreiben gehört. Hoffen wir, daß der Dreßdner Privatjahrmarkt das nächste Mal an einem anderen, geeigneten Platze ebenso schön aufersteht, wie er sich in den nächsten Tagen zum letzten Male auf dem Klauplatz zeigt. Denn wir möchten ihn nicht missen. Er ist ein Stück Geschichte Dresdens, lebendig bis in die Gegenwart geführt.

Im Fahnenprozess, der den sich entrollenden Wimpeln mitgegeben wurde, kam das noch einmal zum Ausdruck. „Gute Fahne soll wie gute Seele sein“, diese Mahnung wird jede Gruppe und jede Wädelchaft mit dem neuen Wimpel hinaustragen in die Kameradschaft als bleibendes Erinnerung an eine feierliche Stunde.

Die Privat, Vogenschützen-Gesellschaft hielt ihre Jahreshauptversammlung, der auch in diesem Jahre ein Bild großer und erspriehtlicher Arbeit bot. Nach Vortrag des Geschäftsberichtes und Richtungsprechung des Jahresabschlusses und der Berichte wurde die Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf Vaterland und Führer geschlossen. In dem anschließenden Kameradschaftsabend bot der Dietwart Dr. Goner einen Vortrag, der den 21. März 1933, den „Tag von Potsdam“, behandelte. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Die diesjährige Vogelweibe findet, wie schon mitgeteilt, vom 8. bis mit 12. Juli statt. Die Platzpreise sind bereits so zahlreich eingegangen, daß mit voller Besetzung des Festplatzes zu rechnen ist.

Der Evangelische Bund hält am Donnerstag 20 Uhr im großen Gemeindefaal der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 67, seine Hauptversammlung ab, die verbunden ist mit einem öffentlichen Vortragabend bei freiem Eintritt. Uebersee-Kaufmann Werner Zeißig aus Woddi, ehem. Deutsch-Ostafrika, zur Zeit Dresden A, Wollteplatz 4, Erbg., Sohn des verstorbenen Pfarrers Zeißig von der Jakobikirche, spricht über das Thema: „Die Welt braucht Christus!“ Eindrücke aus drei Erdteilen.

Die Kammerschule wird ihre Winterhilfeveranstaltung, Montag, den 6. und Dienstag, den 7. März, 20 Uhr, in der Kammerschule (Süd-Ost) im Oberrealgymnasium Dresden-Neostadt in ihrer Aula im Schulgebäude Bischofsstraße 4 zusammen der Winterhilfe auf der neugebauten Bühne ein Stück mit Gesang, Orchester, Tanz und Deklamation auführen.

Nationen auf dem Begräbnisabend in Dresden gehaltenen Reden, kam auch im Einzelgespräch mit ihnen immer wieder zum Ausdruck, welche starke Eindrücke sie während der Fahrt in verschiedenster Hinsicht erhalten haben, und wie sehr manche bisherige Ansicht über Deutschland durch diese Reize bei ihnen ins Positive umgewandelt worden ist. Von diesem Eindruck waren auf sie auch die Reden von Reichskanzler und Gauleiter Martin Mutschmann und dem sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lenz, bei einem Beisammensitzen im Hotel Bellevue in Dresden, worin sich diese für einen planmäßigen Ausbau der internationalen Handelsbeziehungen ausgesprochen und den unbedingten Friedenswillen Deutschlands betont hatten. Deutschland denke nicht daran, sich isolieren zu wollen. Es verlange nur, daß man ihm die Möglichkeit lasse, sich aus eigener Kraft wieder emporzuarbeiten. Wenn die ausländischen Journalisten die Wahrheit über Deutschland verkünden würden, so würden sie ihnen auf ihrer Fahrt entgegenzutreten, so würden sie dadurch dem Frieden der Welt am besten dienen. Mit dem Beisammensitzen in diesem Sinne in ihren Ländern sollte zu sein, fernsten sie Gütte und Galtgeber.

## Safes Erzählungen Die Geschichte vom Tyras



Wiso, da hatte ich mal ein Händchen namens Tyras. Mit la Stammbaum, ein echter, quider Kirebale-Tierier („Safes Erbdel“), nannten ihn die Leute... Was ich mit dem erlebte? Ra — darüber will ich morgen in den Dresdner Nachrichten weitererzählen!

## Mitteilungen der NS-Frauenenschaft

Gauleitungsbüro, Belegstelle: Am Donnerstag, dem 11. März, 20 Uhr, findet im „Waldhof“ am Sachsenplatz die Wädelfeier für die Hauswirtschaftlichen Beleglinge statt. Beleglinge früherer Jahrgänge willkommen!  
Beleglinge: Am Montag, dem 16. März, Arbeitelbesprechung 19.30 Uhr in der Umalteilstraße 10, kleiner Saal.  
Waldhof: Heute Arbeitelabend im „Schillergarten“.



Indanthron-LITAGE  
Bunte Stoffe für Kleid und Heim

Alte Großenhainer Husaren im Dienste des NSDAP

Wieder einmal konnte man mit Stolz und Freude feststellen, wie gern und erfolgreich sich unsere Wehrmacht in den Dienst des Winterhilfswerkes stellt. Die große Veranstaltung der Wehrkreis-Memorienschule XI in der alten Husarenstadt Großenhain am Sonnabend und Sonntag war ein schöner Erfolg und zeigte durch den sehr starken Besuch die enge Verbundenheit von Volk und Wehrmacht. Die weite Reithalle war festlich geschmückt, Programmmäßig



Aula, Koch

widmete sich — zuerst vor den Großenhainer Schulkindern — die umfangreiche Vortragsfolge ab, die aus Vorträgen, Fahrten und Springen bestand und ihren Höhepunkt in einer Parade in den Uniformen der ehemaligen Königlich-husaren fand. Ganz hervorragendes reitliches Können bewies der Kommandeur der Memorienschule, Oberst Linkenbach, der 1925 in der siegreichen Mannschaft in Amsterdam zählte, durch Fortreiten von Teilen der Olympia-Treffensaufgabe auf seinem Auswaidpferd „Friede“. Ein Vortragsvortrag berichtete von den reitlichen Leistungen bei den Olympischen Spielen.

Unter Bild zeigt, wie die alten Großenhainer Husaren für das WHW sammelten. — Zur handwerklichen Frühjahrsmodeausstellung, die am Mittwoch, dem 10. März, 15.30 Uhr und 20 Uhr, im großen Saale des Ausstellungspalastes abgehalten wird, stellen die ersten Kräfte unter den Modellschöpfern des Damenschneidershandwerks ihr ganzes Können in den Dienst der Sache, unterstützen vom höchsten Kreiseur, Puppenmacher und Kürschnerhandwerk. Von Modemoden bis zur großen Abendtoilette wird alles gezeigt werden, deutsch in der Gestaltung, in Farbe und

Nachrichten aus dem Lande

Zodesopfer eines nächtlichen Großfeuers

Tharandt. In Hötendorf brach am Sonnabend früh im Anwesen des Straßenwärters Baumgart in einem Seitengebäude Feuer aus. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich, erfassten auch die übrigen Bauhilfsbauten und vernichteten das ganze Anwesen bis auf die Umfassungsmauern. Der in einem Nebengebäude wohnende 40jährige Schmied Martin Zimmermann wird vermisst und ist wahrscheinlich in den Flammen umgekommen. Ein Mann erlitt Rauchvergiftungen. Die Brandursache ist unbekannt.

Vor dem Ertrinken gerettet

Bannewitz. In Döhlen am Capreeböh stürzte der Sohn des Landwirts Winkler beim Spielen in den Feuerlöschteich und versank. Auf die Hilferufe eines zweiten Knaben eilte Bürgermeister Dr. Förster (Bannewitz) herbei, der hier einen kurzen Urlaub verbrachte, und barg den schon bewußtlosen Knaben aus dem Wasser. Das Kind konnte ins Leben zurückgerufen werden.

Großschönau. Als der dreijährige Heinz Stolle mit mehreren Kindern auf der Oberen Wandaustraße spielte, fiel er in den hochgehenden Muth. Auf die Hilferufe der Kinder eilte die Frau Martha Krt herbei. Es gelang der Frau, die überzeit in das eiskalte Wasser sprang, das Kind im letzten Augenblick zu retten.

Hohes Alter

Madebent. Heute feiert die hier, Adoff-Dittler-Str. 11, III., im Ruhestand lebende Wella Helbing in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Ueber 50 Jahre war sie Erzieherin und Hausdame bei dem verstorbenen Generalkonsul Bruno Wunderlich.

Der neue Theaterintendant

Freiberg. Für die nächste Spielzeit 1937/38 des Stadttheaters Freiberg ist Oberregisseur Käfenhop von der

Reichstheaterkammer als Intendant bestellt worden. Seit 1935 Oberregisseur in Freiberg, war Käfenhop nach der Übernahme des Stadttheaters Freiberg in händliche Regie seit Dezember 1935 bereits kommissarischer Leiter des Theater.

Buchdruckereibesitzer Jechne gestorben

Dippoldiswalde. Im Alter von 85 Jahren verschied der Buchdruckereibesitzer und Verleger Carl Paul Jechne. Er war 21 Jahre lang verantwortlicher Schriftleiter der „Weihertig-Zeitung“ und stand wenige Tage vor seinem 70jährigen Buchdruckerjubiläum. Eng mit seiner Heimat verbunden, war er lange Jahre in verschiedenen Organisationen ehrenamtlich tätig und auch 13 Jahre hindurch Stadtrat. Seit 1923 lebte er im Ruhestand.

Niedersehlitz

Im 80. Lebensjahr verstarb hier der Brandversicherungsdirektor i. R. Emil Bahler. Er leitete 21 Jahre lang die Brandversicherungsinpektion des Bezirks Dippoldiswalde. Seit 1921 im Ruhestand, verbrachte er seinen Lebensabend bei seiner Tochter in Niedersehlitz.

Wilderer gefasst

Bischdorswalde. In einer Nichtenwohnung nahe der Stadt fanden Kinder ein Teilerzeugnis auf, in dem sich eine Fasanenbrust gefangen hatte. Als der Fasanensteller wurde ein Stadtbewohner ermittelt, der sich nun wegen Wilddiebstahls und Verletzung der Schonzeit zu verantworten haben wird.

Tüblicher Betriebsanfall

Wittenberg. Am Betriebe der Firma Gebr. Anforge in Kunnersdorf a. d. Eigen verunglückte der Motorfahrer Karl Zudwig, als er sich auf Nachtschicht befand. Man fand ihn neben der Fabrik im Wasser des Mühlgrabens, in das er anscheinend bei einem plötzlichen Schwächeanfall gestürzt war, tot auf.

Verfammlungsplan für heute

- Dresden-Stadt: Brückentisch: Gollhof, Leutenow, Dienstedt, ...; Dresden-Land: Talschen, Begerburg, ...; NS-Kriegsopfervereisung: ...; Deutsche Arbeitsfront: ...; Vereinsveranstaltungen: ...; Parole für den Betriebsappell: ...; Rundfunksendeplan: ...

Schaffende schauen Fülle des Geschaffenen

Mit „Kraft durch Freude“ zur Technischen und Baumeisse in Leipzig

Sonderbericht unseres Dr. R. B. Schriftleiters

Vier Sonderzüge schickte „Kraft durch Freude“ allein von Dresden aus am Sonntag zur Leipziger Messe. Züge, die schon acht Tage vorher ausverkauft waren. Auf dem Hauptbahnhof Leipzig wurden die Teilnehmer vom NSD-Präsident des Reiches Dresden empfangen; die Organisation klappte so, daß man sie kaum merkte, sondern von selbst mit dem Strom der Menge zu der Stelle gelangte, wo man ein gepacktes Federstücken erhielt und einen Zeitplan von Leipzig sowie ein gedrucktes Grußwort bekam. Außerdem wurde man durch Vermittlung eines Verkaufsredners kurz, aber herzlich willkommen geheißen. Allerhand praktische Erfahrung steht in diesem geschickten Abwickeln einer plötzlichen Ankunft von Massen und viel ehrenamtlicher Einsatz freiwilliger Helfer. In diesen kleinen Dingen spiegelt sich das Große; deshalb seien sie hier anerkannt.

Udrang in der Kolonialausstellung

Eine Völkerverwanderung strebt zu Fuß hinaus zum Messegelände. Ueberfüllte Straßenbahnen sausen vorüber. An geschäftigen Omnibussen liest man Namen und Herkunft: Thüringer, Brandenburg und vor allen Dingen Männer und Frauen aus allen Landschaften Sachsens rollen an. „Das wird sich schon verteilen in dem riesigen Messengelände“, denkt man; aber wie man — immer in stehenden Menschenströme — die Hallen betritt, blickt man doch auf ein Dampfermeer dicht an dicht. Zum ersten Male ist auf der Leipziger Messe eine Halle mit Kolonialmaschinen, Tropenbedarf und Gegenständen, die zur Auslandsbesiedlung gehören, gefüllt. Von den Studien, die man hier machen kann, ist am lehrreichsten das Hinschauen auf das, was sich die Betrachter der Stände erzählen. Da ist erstens, festzustellen, wie stark und allgemein die Ueberzeugung bei Jung und Alt verankert ist, daß Deutschland Kolonien braucht. „Sieh, was wir in der Tropenmedizin gelernt haben“, macht eine deutsche Frau ihren Sohn aufmerksam, der vielleicht Vorkling in einer Metallwerkstätte sein mag. „Und in Versailles hat man gelogen, wir wären unfähig, zu kolonisieren.“ Bald dieser, bald jener Gesichtspunkt wird geltend gemacht. Grenzenlos ist das Vertrauen zum Führer, daß er auch die Kolonialfrage früher oder später einer Lösung zuführen wird.

Wucht und Größe

Danke Werkzeugmaschinen. Wuchtige Kolosse aus Eisen und Stahl ragen auf, sind zum Teil in Betrieb und zeigen das Bild der Arbeit durch den weiten, menschenerfüllten Raum, in dem man nur schrittweise vorwärtskommt. Gewiß, die Messe gehört in erster Linie dem Kaufmann und Ingenieur, und ihre Hauptaufgabe ist, den nach Leipzig gekommenen Käufern des

In- und Auslandes einen Anreiz zum Kauf zu geben. Aber die „Schleute“, sind sie nicht auch wichtig? Mancher läßt sich unbeten teilhaben. Doch hier und dort lauten sich die Weihen. „Mensch, an dem Bohrer möchte ich arbeiten“, äußert einer; ein anderer betrachtet, wie ein Hohl die Metallspäne von einem Eisenblock loslösen, und Freude an Leistung und Wille zur Leistung spricht aus energiegelassen Jagen schaffender Volksgenossen.

Frauen kommen auf ihre Kosten

Eine andere Halle. Diejenigen, die sich hier an den Ständen länger anhalten, haben weiche und glattere Hände, denn es handelt sich um Bindungsmaschinen und andere Geräte, die von Denfern erfindet wurden, um die Gehirnarbeit zu erleichtern. Manche Stenotypistin nimmt das Neue in Augenchein, was es auf dem Gebiete der Schreibmaschinen gibt, laufend dem Vortrage eines Erklärers, der Vorträge der Damen-Umkleidekabine erläutert. Hausfrauen fühlen sich von modernen Gas- und Elektroherden angezogen. Allgemein interessieren Verpackungsmaschinen, aus denen Schokoladen-Dotterier sanfter in buntes Stanniol gewickelt zum Vorschein kommen. Argwöhnig hat jeder Beziehungen zum Aufschwung und verwirrt bei den einschlägigen Artikeln. Schönes und Zweckmäßiges findet man auf der Baumeisse harmonisch verbunden. Die Halle der Erfindungen — ja, die war so überfüllt, daß sich wohl mancher nicht durchdrängeln mochte. Auf Freischiffen steht man Bagger, deren Greifer in endloser Reihe rollen, Straßenbaumaschinen und anderes. Wer wollte der Mannigfaltigkeit des Gebotenen bei kurzem Besuch gerecht werden können! Aber darauf kommt es nicht an. Wichtig jedoch ist der tiefe Eindruck von der Schönheit und Größe deutscher Arbeit und deutschen Geistes. Das sagt, das wird zum Erlebnis. Stolz ist man als Sachse, daß die Erzeugnisse der engeren Heimat in der Gesamtschau überall zu den Spitzenleistungen gehören.

Befriedigte Heimfahrt

Doch auch für Herstreuer hat „Kraft durch Freude“ gesorgt. In verschiedenen Festalen finden Kameradschafts-abende statt; man besucht die Gaststätten Leipzigs, pilgert zum Völkerschichtdenkmal oder beschlachtet die Stadt. Abends im Zuge stimmen die Rimmermilden frohe Lieder an, während andere still vor sich hin noch einmal den Tag überdenken. Wertvoll ist es, daß „Kraft durch Freude“ nicht nur zu Schönheiten der Landschaft führt, sondern auch zu den Schätzen deutscher Arbeit, unter denen die Leipziger Messe mit oben-ansteht; denn auch aus der Betrachtung deutschen Schaffens, deutscher Leistung lernt man Deutschland lieben.

PALMOLIVE-SEIFE - hergestellt mit Palmölen und Olivenöl erhält die Haut rein und zart







# Skiwettkämpfe in Altenberg

Der Ski- und Modellklub Altenberg-Dirschprunga hatte für den Sonntag noch einmal freiluftige Skiwettkämpfe ausgeschrieben, die sich nicht nur einer außerordentlich hohen Beteiligung erfreuten, sondern auch unter glänzenden Schneesverhältnissen zur Austragung gelangten. Weit über 200 Bewerber hatten sich in die Rennungsliste eingetragen lassen, so daß es auf der ganzen Linie hart umkämpfte Siege gab. Um dem heranwachsenden Nachwuchs Gelegenheit zu bieten, sich im Wettkampf zu messen, war der größte Teil der Wettbewerbe den Jugendlichen vorbehalten. Den Auftakt bildete am Sonntagvormittag der

## Abfahrtslauf auf der Sachsenabfahrt

Für die Männer- und Frauenklasse 2, die Jungmannen und Jugendklasse 1 führte die Strecke vom Gipfel des Willingbergers hinunter bis zur Bahnhofsabfahrt, während für die Frauen, Mädchen und Jugendklasse 2 die Strecke verläuft wurde. Die Männer hatten erst am Weg zum Schanzenanlauf. Der Schnee war außerordentlich schnell, so daß es höchstwahrscheinlich zu neuen Rekordzeiten gekommen wäre, wenn man die ganze Abfahrtsstrecke in ihrer vollen Ausdehnung benutzen hätte. In der Klasse der Erwachsenen lief überraschend Rudi Schüge (Zf) und Modellklub Altenberg-Dirschprunga mit 1:11 die Tagesbestzeit vor. Erich Clausniger (Zf) folgte mit 1:12 und Walter Höttrich (Altenberg) und Hubert Wasch (Zf) mit 1:13 den dritten Platz belegten. Auch bei den Frauen gab es einen unerwarteten Ausgänger des Rennens. Die Standardläuferin Frau Käthe Hüblich (Altenberg) kam mit 1:41 nur auf den zweiten Platz. Der Sieg fiel an die Teufelsböhmkin Emmi Bräutigam (Zf) mit 1:17. Dritte wurde Frau Maria Braumann (Haberger-Gesellschaft Dresden) mit 1:38.

## Springlauf an der Raupennestschanze

In wegwandiger, teilweise auch an schneebedeckter, Luft wurde am Sonntag an der in tabellos verfallenen Schanze unterhalb des Raupennestschanze ein den Jugendlichen vorbehaltenes Skispringen zur Durchführung, das wieder einmal mehr den ungeheuren großen Kampfsitz, den Mut und den Schneid unserer Skiläufer erkennen ließ. Die Bestzeit des Tages erzielte der Altenberger Alfred Püschel mit 214 Punkten und Sprüngen von 18, 18, und 18,5 Meter. Ueber die 18,5-Meter-Marke hinaus kamen selbst zu gute Springer wie die Altenberger Walter Höttrich und Gerhard Gempeler nicht, die die Schanze anstrahlen. — Inzwischen kam noch ein „Kongress der Schuljugend zur Durchführung, dem sich ein

## Springen der Kleinsten

an einer professionellen Schanze unterhalb des Raupennestschanze anhielt. Hier über die halbe Stunde erteilte und sah, was Anstrengung, die noch nicht einmal oder gerade erst die Schulbank drücken, zu leisten vermögen, der ging bestimmt mit der Ueberzeugung hinweg, daß es den Altenbergern um ihren Nachwuchs nicht dange sein braucht.

## Abfahrtslauf

**Mädchen 11/12 Jahre:** 1. Erna Raden (Altenberg) 1:07. 2. Inge Traubert und Ina Kämmerer (beide Altenberg) 1:08. **Mädchen 13/14 Jahre:** 1. Ruth Riemann (Altenberg) 1:10. 2. Gertraude Vogler (Altenberg) 1:10. **Jugendklasse 1:** 1. Paul Stäbler (Altenberg) 58 Sek.; 2. Christof Schmidt und Paul Goylich (beide Altenberg) 1 Min. **Jugendklasse 2:** 1. Gottfried Richter (Altenberg) 59 Sek.; 2. Heinz Büttner (Altenberg) 1 Min. **Jugendklasse 3:** 1. Dora Pöcher (Altenberg) 1:10; 2. Marie Büttner (Altenberg) 1:17. **Jugendklasse 4:** 1. Alfred Püschel (Altenberg) 1:11; 2. Alfred Pöcher (Altenberg) 1:11; 3. Werner Schneidmohr (Altenberg) 1:15. **Jugendklasse 5:** 1. Heinz Giesler (Altenberg) 57 Sek.; 2. Gerhard Goylich (Altenberg) 58 Sek.; 3. Richard Viehlich (Altenberg) 59 Sek. **Jungmannen:** 1. Werner Vogler (Oberbärenburg) 1:17; 2. Alfred Weisner (Zellion Dresden) 1:21; 3. Erwin Clausniger (Altenberg) 1:26. **Klasse 3:** 1. Rudi Schüge (Altenberg) 1:11; 2. Erich Clausniger (Zf) 1:12; 3. Walter Höttrich (Altenberg) und Hubert Wasch (Zf) 1:13; 4. Gerhard Gempeler (Altenberg) 1:16; 5. Richard Kindermann (Zf) 1:31; 6. Alfred Weisner (Zellion Dresden) 1:34; 7. Paul Braumann (Weißing) 1:38; 8. Paul Braumann (Zf) 1:41; 9. Herbert Reichel (Zellion Dresden) u. Erna Braumann (Haberger-Gesellschaft Dresden) 1:44.

**Frauenklasse 1:** 1. Emmi Bräutigam (Zf) 1:17; 2. Käthe Hüblich (Altenberg) 1:41; 3. Maria Braumann (Haberger-Gesellschaft Dresden) 1:58.

## Sprunglauf (höchsterreichbare Note 240 Punkte)

**Jungmannen:** 1. Werner Vogler (Oberbärenburg) Note 212 (18, 17,5, 18 Meter); 2. Erich Raden (Altenberg) Note 181 (15,5, 17, 17); 3. Kurt Stäbler (Altenberg) Note 173 (16,5, 16,5, 17); 4. Erwin Clausniger (Altenberg) Note 168 (16, 16, 16). **Jugendklasse 1:** 1. Alfred Püschel (Altenberg) Note 214 (18, 18, 18,5); 2. Herbert Berger (Altenberg) Note 169 (15,5, 16, 17); 3. Alfred Pöcher (Altenberg) Note 148 (15,5, 16, 16). **Jugendklasse 2:** 1. Georg Goylich (Altenberg) Note 195 (16, 16, 18); 2. Rudi Püschel (Altenberg) Note 192 (16,5, 17, 17,5); 3. Rudi Zeidel (Altenberg) Note 187 (15, 16,5, 16,5). **Mädchen 11/12 Jahre:** 1. Erna Raden (Altenberg) Note 170 (15,5, 15,5, 15,5); 2. Paul Stäbler (Altenberg) Note 164 (15,5, 15,5, 16); 3. Manfred Bräuner (Altenberg) Note 158 (15, 15, 15 Meter).

## 49,5 Meter an der Kameradschaftsschanze

Der Ski- und Modellklub Altenberg-Dirschprunga führte am Sonntagvormittag an der Kameradschaftsschanze im Riechen- und bei Dirschprunga ein Trainingspringen durch, an dem sich die gesamte Elite der Altenberger Springergarde beteiligte. Seit schon so oft, kam es dabei wieder zu einem Wettkampf zwischen dem diesjährigen Kreisbesten Gerhard Gempeler und dem diesjährigen Kreisbesten Walter Höttrich. Gleich bei den ersten Sprüngen ging es in bester Haltung über die 40-Meter-Marke hinaus. Als man sich bei dem immerhin noch recht kalten Schnee — es schneite auch während des Sprunglaufes ununterbrochen — genügend einschätzten hatte, verlor man die Weiten zu verzeichnen. Gempeler und Höttrich kamen dabei auf je 47 Meter. Dann erzielte Gempeler in vorbildlicher Haltung 49,5 Meter und überbot

# Große Ueberraschungen um den Pokal

Die erste Spielrunde um den v. Zschammer-Pokal führte nicht weniger als vier Bezirksfußballmannschaften die weitere Teilnahme, dabei ist noch nicht einmal berücksichtigt, daß der Sieg der Großenhainer gegen die Meißner wahrscheinlich wegen Fehlens des angelegten Schiedsrichters annulliert werden wird. Auch das Treffen TuSb Oritz gegen Südwest wurde aus dem gleichen Grunde nur als Freundschaftsspiel durchgeführt. Während nun Zahlen 1909, Pirnarer Sportklub, Neißer Sportklub und SV 03 ausgeschrieben sind, verbleiben neben dem TB Gruna, der TSG Nordwest, dem SV Ritzsch und der TSG 1898 noch Spielvereinigung, Arbeiter Sportklub und Dresden im Wettbewerb.

## Spielvereinigung gegen Postklub 7:2

Zur Tabellenweite der Bezirksklasse trat vor der Pause gegen die Postklub ein ganz überlegenes Spiel. Erst bei einem Fortschritt von 6:0 kamen die Postklubler durch Gröber II zum ersten Gewinnt. Rückwärts hätte Vindner sofort zu Beginn der zweiten Zeit, die weit angelegener verlief, auf 6:2. Doch Vöhl sorgte durch einen herrlichen Treffer wieder für den alten Wahn. Die letzte Szene vor der Pause ergaben Hinfiler II, Schubert, Strödel, Werner und Vöhl.

## TB Gruna gegen Sadjen 1900 7:1

Die Grunarer Turner feierten den höchsten Pokalsieg des Tages. Schon zur Pause lagen sie 5:0 in Führung. Erst beim Stande von 5:1 konnte Sadjen für die Sadjen des Oberen Tisches. Zwei weitere die Grunarer größtenteils überlegen. Verhängen Krumm (H), Reil, Spormann, Neubert und Reil.

## TSG Nordwest gegen Pirnarer Sportklub 4:2

Die Pirnarer begannen recht gut und beroben die erste Zeit mit einem Vorsprung von 3:1. Zwei tolle Tore für die Turner in Führung gebracht, doch Krumm stand für die Gäste aus und Wöhl brachte ihnen die Führung 3:1. Fortsetzung. Nach Niederlegung kam sich die Pirnarer nicht immer besser. Schon schon kam 3:2 ein und brachte keine Mannschaft 3:2 in Front und Krumm stellte den überlegenen Pokalsieger fest.

## TSG Ritzsch gegen Freiburger Sportfreunde 6:2

Im Ritzsch gab die Gastgeber sehr während des ganzen Spiels den Ton an. Schöberler schickte auf 3:0, die Wöhlberg für die Freiburger zum Bankrott von 3:1 verbleiben konnte. Nach Niederlegung feierten Krumm und Schöberler auf 6:2. Ein

damit den von Max Meinel während der Deutschen und Heeres-Skiwettkämpfe aufgetretenen Schanzenrekorde von 48 Meter um 1,5 Meter. Dies war das Signal für Höttrich, um nun mit einem wichtigen Wöhlberg den neuen Wöhlberg Rekord ebenfalls zu überbieten. Er landete auch an der 20-Meter-Marke, kam aber dabei leider zu Fall.

Die von dem Altenberger Lehrwart und Schanzenfachverständigen Willy Stemmer erbaute Anlage, deren kritischer Punkt etwa bei 42 Meter liegt, hat also ihre Brauchbarkeit wieder einmal mehr glänzend unter Beweis gestellt.

## Arlberg-Kandahar-Skirennen in Mürren Die Weltmeister wurden Zweite

Als etwelche Revanche zur kürzlich in Chamoniix ausgetragenen Skiwettkämpfe kann man die 10. Arlberg-Kandahar-Skirennen bezeichnen, die am Sonntag im herrlichen Stigefeld von Mürren mit den Abfahrtsläufen begannen. In beiden Rennen ging äußerste Klasse an den Start. Von bekannten deutschen Vätern fehlten Roman Hübner und Hans Knirx. Um es vorwegzunehmen, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern mußten sich die

# Sachsens Skispringer schlagen Bayern

Sachsens Skispringer beherrschten am Sonntag bei dem in Johanngeorgenstadt ausgetragenen Gaukampf im Skispringen gegen Bayern ihre Vorherrschaft, die sie zuletzt bei den Deutschen Meisterschaften in Altenberg durch die drei ersten Plätze im Spezialsprunglauf verteidigt hatten. Mit der Mannschaft Paul Kraus, Paul Schneider und Paul Dödel erreichte Sachsen in der Mannschaftswertung 352 Punkte und gewann überlegen vor der aus Oberberg, Dechenberger und Sara überlebenden bayerischen Mannschaft, die 218,3 Punkte erzielte. Sachsischer Ueberlegenheit kommt vor allem auf das Konto des Jungmannen Paul Kraus, der für drei herrliche Sprünge von 57, 60 und 60 Meter die Bestnote von 329,1 erhielt.

Viele tausend Zuschauer, unter ihnen zahlreiche Ehrengäste, verfolgten mit Spannung der Steigung den Sprunglauf, der Deutschlands Beste im Kampf sah. Die Hans-Heinz-Schanze befindet sich in anspruchsvoller Verfassung. Da der Schnee sehr schnell war, wurde mit verstarbten Anlauf geprügelt. Sachsischer Vertreter setzten sich von Anfang an die Spitze, und bereits nach dem zweiten Durchgang behauptete sie sich in ihrem Endgig, obwohl sich die Bayern her-

## Guts Muts verliert in Leipzig 11:2

# Handball im Gau und um den Kreistitel

In der sächsischen Handball-Gauliga kamen am Sonntag nur zwei Punkttrüffeln zur Erledigung. Der Meister TB Leipzig schlug sicher die Leipziger Spielvereinigung mit 11:7 (5:3). Guts Muts spielte gleichfalls an Leipziger Boden gegen den Tabellenzweiten Sportfreunde, und mußte sich nach einer Fäulnisführung von 7:5 mit einem Endergebnis von 11:12 (6) doch noch die Punkte entziehen lassen. Das Treffen TB Verdau gegen TB Leipzig-Schönefeld fiel aus. Auch das Punktspiel Fortuna Leipzig gegen TB Chemnitz-Mablen gelangte auf dem Wege nicht zur Erledigung, da die Chemnitzer entzweit sind. So gewann Fortuna zwei sehr wichtige Punkte kampflös. Dennoch scheint die Absteigstrafe noch immer nicht zu unannehmlich der Chemnitzer entschieden zu sein, da Guts Muts erst 7, die Chemnitzer jedoch schon 9 Punkte auf der Habenliste zählen, außerdem nur noch ein Treffen anzutreten müssen, während die Dresdner noch dreimal an den Punktstart zu gehen haben.

## Punktordnung der Handball-Gauliga

Berein	Spielt	gem.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
Militär-TSG Leipzig	16	14	—	2	155: 68	28: 4
Sportfreunde Leipzig	15	9	1	5	115: 95	19: 11
TSG Leipzig-Schönefeld	14	7	3	4	82: 73	17: 11
TSG 1897 Leipzig	14	7	6	1	78: 70	15: 13
TSG Verdau	14	6	1	7	76: 57	13: 15
TSG Fortuna Leipzig	14	5	1	8	45: 76	11: 17
Spielvereinigung Leipzig	13	5	1	7	79: 96	11: 19
TSG Guts Muts Dresden	13	2	3	8	64: 96	7: 19
TSG Chemnitz-Mablen	13	4	1	10	79: 107	9: 21

## Um die Handball-Kreismeisterschaft

wurde zwischen den Zweitbesten und den Zweitplatzierten aller drei Abteilungen das zweite Handballspiel ausgetragen. Die Niederböhmer gelangten durch ihren zweiten Sieg an die Spitze der Punktordnung, TB Zeitz-Jen steht an zweiter, der TB Oberlichtenau an dritter Stelle. Es folgen der TB Allianz und die

beiden diesjährigen Skiwettkämpfe Christi Grang und Emilia Klais mit dem zweiten Platz begünstigt, doch galten sie nach wie vor als Favoriten für die Gesamtwertung. Linde Deutsche und Skiwettkämpferin Christi Grang führte in beiden Rennen ab und zu den Vorzug, aber verlor dabei in allem Ueberfluge noch einen Stoch. Trotz dieses Mißgeschicks holte sie aber noch eine Zeit von 3:00,0 heraus und blieb nur um 0,8 Sekunden geschlagen.

**Ergebnisse:** Frauen: 1. R. Komete, 600 Meter Höhenuntertrieb; 1. Erna Steu (Zf) 3:05,8; 2. Christi Grang (Deutschland) 3:06,8; 3. Barbara von (Zf) 3:09. Männer: 1. R. Komete, 1000 Meter Höhenuntertrieb; 1. W. Klais (Oesterreich) 3:36,4; 2. Emilia Klais (Frankreich) 3:57; 3. Rominger (Zf) 4:14; Rudi Grang (Deutschland) wurde Roter in der Zeit von 4:14.

## Kein Eishockeyturnier in Altenberg

Das für Sonntag geplante Eishockeyturnier im Altenberger Eisstadion am Bergstraße-Raupennest, an dem sich die ersten Mannschaften des TB Grunau, Dresden, der S. u. G. Abteilung 06 im TB Grunau, Mutha Dresden, des TB Grunau und des S. u. G. Altenberg beteiligen sollten, wurde am Sonntagabend abgelehrt, da die Eisfläche infolge des abtretenden Tauwetters einen Eishockeyspiel nicht mehr zuließ.

## Eishockey SV Rastenburg gegen German Canadians

Im ersten Spiel gewann Rastenburg mit 2:0 (0:0, 1:0, 1:0), während am dem zweiten Spiel die German Canadians mit 3:2 (2:0, 0:1, 1:1) als Sieger hervorgingen.

## Der Dresdner Jäger Paul Hädel bester Springer

Er verwarf nicht nur Döselberger (Traunstein), sondern auch den Altenberger Paul Schneider, den Deutschen Meister im Skispringen, auf die nächsten Plätze und erreichte nach Kraus auch die größten Weiten. Da Springen wurde bei leichtem Schneetreiben durchgeführt.

**Die Einzelergebnisse:** Klasse 1: Paul Hädel, 19. 10 Dresden, 217,3 (52, 61, 60); 2. Döselberger, Traunstein, 215,5 (54,5, 59, 60); 3. Paul Schneider, Rastenburg, 207,8 (50, 58, 62); 4. Döselberger, Oberbärenburg, 206,8 (51, 60, 65,5); 5. Max Grotzsch, Rastenburg, 202 (50,5, 57, 62); 6. Fritz Schädlich, Mühlstein, 207,3. Klasse 2: 1. Rastenburg, Johanngeorgenstadt, 252,5 (62, 52, 51). Altersklasse: 1. Rastenburg, Johanngeorgenstadt, 260,4 (64, 52, 52). Jungmannen: 1. Paul Kraus, Johanngeorgenstadt, 329,1 (97, 60, 69); 2. Sara, Fortuna, 290,2 (60, 57, 69). Jugend: 1. Weinhild, Rastenburg, 281,8 (66, 51, 63,5); 2. Friedel, Johanngeorgenstadt, 269 (61, 50, 51). — Mannschaftswertung: 1. Sachsen 112,8, Hädel, Schneider (Rastenburg) 65,2; 2. Bayern (Döselberger, Dechenberger, Sara) 61,8; 3. Sachsen 2. (Rastenburg, Brunner, Meuschel) 77; 4. Sachsen 3. (Meinhild, Friedel, Giger) 70,8.

## Handball um die Kreismeisterschaft

Berein	Spielt	gem.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
TB Niederböhmer	2	1	—	—	12: 9	4: 0
TB Zeitz-Jen	2	1	1	—	10: 6	3: 1
TB Oberlichtenau	2	1	—	1	6: 4	2: 2
TB Allianz	2	1	—	1	12: 13	2: 2
TSG Rastenburg	2	—	1	1	10: 11	1: 2
TSG Neuburg-Neuhof	2	—	2	1	1: 8	0: 4

## SC Allianz gegen TB Niederböhmer 6:8

Die Niederböhmer waren die bessere Mannschaft. Sie ließen die Dresdner zwar bis zum 3:3 aufkommen, führten jedoch schon beim Seitenausbruch 5:3. Abwärts gelang es den Gastgeber, zum 5:5 gleichzuziehen, und auch noch dem 6:3 der Gäste zum 6:6 zu gelangen. Der Endspurt jedoch brachte den Niederböhmern völlig verdient zwei weitere Treffer und ebensoviele Punkte.

## SV Zeitz-Jen gegen Turngemeinde Nossen 5:5

Die Nossen erzielten das schnellere Spiel und auch die besseren Sturmleistungen. Nach dem Führungstreffer der Dresdner holten sie eine 3:1-Führung heraus, die die Gastgeber zum Bankrott von 3:2 verurteilten. Auch nach der Pause gingen sie zunächst 5:1 in Front. Dann erst gelang den Dresdnern das fünfte Tor, das ihnen wenigstens einen Punkt gab.

## TB Oberlichtenau gegen TB Leubnitz-Neuhof 3:0

Bei sehr tiefem Boden lagen die Oberlichtenauer jederzeit leicht im Vorteil und konnten durch Haase und Böhrer bis zum Seitenausbruch bereits 2:0 in Führung gehen. Nach Wiederbeginn änderte sich das Bild kaum wesentlich. Böhrer schickte für die Oberlichtenauer das dritte Tor und stellte damit den Sieg und die Punkte sicher.

## Polizei SV Bezirksmeister der Frauen

Im Frauenhandball errang sich der Polizei-Sportverein Dresden durch einen hohen Sieg über die TSG Nordwest den Bezirksmeistertitel.

## Polizei-SV gegen TSG Nordwest 7:1

Der neue Meister übertrug sich bis zum Pauzenstillstand bereits eine 5:0-Führung. Niemes, Jelsig, Riebling (je 2) und Ziele kamen zu Treffern. Riebling schickte das Oberste für die Turnerinnen.

## Dresden gegen Sporting, Gloroboni 1:1

Zur Halbzeit führte Dresden mit 1:0, dann kam es zur Punkteteilung.

In einem Weltanschauungsspiel unterlag die Frauenelf des TB Zeitz-Jen dem TB Niederböhmer 2:5 (1:2).

## Gesellschaftsspiele im Handball

TSG Ritzsch gegen TB Spielvereinigung 8:0 (3:0). TB Ritzsch gegen 4. Platzbatterie 11:12 (7:7). Postklub gegen Ritzsch Sportverein 7:15 (3:9). TSG Nordwest gegen Ritzsch 4:4 (2:0). TB Rastenburg gegen TB Jäger 8:12 (3:1). TSG 1897 gegen Dresden Sportklub 6:18 (4:8).

## Die neue Runde um die Kreismeisterschaft

Sieht am kommenden Sonntag folgende drei Treffen für 15 Uhr vor: TB Neuburg-Neuhof gegen TB Allianz in Neuburg-Neuhof, TSG Rastenburg gegen TB Niederböhmer in Rastenburg, TB Oberlichtenau gegen TB Zeitz-Jen in Oberlichtenau.

## Die ersten Ringkampfmeister

In der Rastenburg Stadthalle wurden am Sonntag die Deutschen Ringkampfmeisterschaften der Frauen- und Männerwelt durchgeführt. Im Männer (Kampfbereich) und Frau (Kampfbereich) wurden jeweils zwei Finalkämpfe durch, die während des bisherigen Bestenlaufes auch den besten Eindruck hinterließen hatten. Den einwandsvollsten Sieg holte Schäfer heraus. Er gewann alle seine Kämpfe entscheidend gegen seinen schillernden Gegner, den Stuttgarter Pfizl, allerdings erst, nachdem dieser ihn einmal gelockt hatte, ohne daß ihm die Meisterschaft gelang hätte. In der vorletzten Runde holte Schäfer den Meißner Schmeißer mit dem Abstoß auf die Schulter gewonnen.

Im Frauenkampf (Kampfbereich) siegte die Meißner gegen Ritzsch (Ritzsch) mit 5:0 zum Schluß durch und holte damit den Titel sicher. Die Hauptkämpfe lauteten: Kampfbereich: 1. Meißner (Kampfbereich) 5 Punkte, 2. Meißner (Ritzsch) 4 Punkte, 3. Meißner (Eitzsch) 5 Punkte, 4. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte, 5. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte, 6. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte, 7. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte, 8. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte, 9. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte, 10. Meißner (Eitzsch) 4 Punkte.



Jubiläumskämpfe der Dresdner Kegler!

Wegen den seit einigen Tagen auf dem Bahnen des Klubs...

Halle siegt im Vier-Städte-Wettkampf auf Bohle

Dresden legte durch Köber 732, Gentsch 777, Berthold 795 und...

Buchholz siegt im Städterwettkampf auf J-Bahn

Die Dresdner J-Bahn-Mannschaft startete außer Wettbewerb...

Berliner Frauen siegen auf J-Bahn

Zwei Durchgänge hatten die Frauen im Freundschaftskampf...

Löfnhortschaften erringen den Jubiläumspreis auf Upfahl

25 Zehler-Mannschaften hatten sich auf Upfahl gemeldet...

Fröhliche Holzgerinnen siegen

15 Frauen-Rubricen hatten sich dem Starter Fröhliche Holzgerinnen...

Treu dem Sport 06 Löfnhortschaften siegen

Von den auswärtsigen Rubricmannschaften hatte sich Treu dem Sport...

Starke Beteiligung bei den Paarkämpfen

Ungefähr 100 Gruppen hatten sich zu Paarkämpfen gemeldet...

12000 sahen zu!

Frauen-Hockeykampf England - Deutschland 5:0

Das ungewöhnlich starke Interesse, das man in englischen...

DSC im Hockey nicht zu schlagen

Von den angelegten sechs Vorkampfen konnten leider nur vier...

Weitere Erfolge auf der Sportabteilungsbahn

Ueber 30 Starter erfüllten die Bedingungen auf der Sportabteilungsbahn...

Oswald Köhler (Chemnitz) Sieger im 300-Rugelfußkampf

Walt über 60 Starter führten den 300-Rugelfußkampf auf Upfahl...

Saalsportfest des RV „Meister 1925“

Traditionsgemäß feierte der Raubsporverein Meister 1925...

Dr. Seyfarth-Gedächtnisläufe in Oberwiesenthal

Im Rahmen der Dr.-Seyfarth-Gedächtnisläufe in Oberwiesenthal...

Gaumeisterschaften im Abfahrts- und Torlauf

Im Rahmen der Dr.-Seyfarth-Gedächtnisläufe in Oberwiesenthal...

Dresdner EG 8. gegen Riesaer Sportverein 1. 6:3 (2:1)

Der überzeugende Sieg der 8. Mannschaft (EG-8) des DSG...

Wald 2. gegen Eintracht 1. 2:2 (0:1)

Eigentlich hatte man aus diesem Kampfe die WM als Sieger...

Hallensportfest in Kirschau

Das 10. Hallensportfest in Kirschau nahm bei harter Beteiligung...

Beginn der Lahti-Spiele

In einem überlegenen Erfolge der finnischen Langläufer...

Norwegens Skimeisterschaft

In Ullensberg nahm das Programm der norwegischen Skimeisterschaften...

Weltrekord im 100-Meilen-Radfahren

Der zur Kategorie der unabhängigen Fahrer gehörige Franzose...

Madonnen in Paris

Su den wichtigsten winterlichen Prüfungen auf der Pariser...

Deutsche Gerätemeisterschaften

Das Berliner Ausscheidungsturnen zu den Deutschen Gerätemeisterschaften...

Bayerischer Turner in Jüdis überlegen

Die besten Turner der Gaue Westfalen, Hessen, Württemberg...

Konrad Frey mit weitem Vorsprung

Im den Ausscheidungskämpfen im Mainz der Gaugruppe 4...

Ausscheidungskämpfe der Turnerinnen

Für die am 10. und 11. April in Jena zur Durchführung kommenden...

Die Ergebnisse

Abfahrtslauf, Männer, Klasse 1: Otto Böttger (Oberwiesenthal)...

Beginn der Lahti-Spiele

In einem überlegenen Erfolge der finnischen Langläufer...

Norwegens Skimeisterschaft

In Ullensberg nahm das Programm der norwegischen Skimeisterschaften...

Vertical text on the far left edge of the page.

50 Jahre Dresdner Kegler

Mit dem Triumphmarsch aus „Kiba“ eröffnete das Kaufmanns-Orchester...

Über. Er sprach von dem tiefen Dank gegen die Schöpfer der Organisation...

Handesführer Paul Schind von der Gemeindefreie der Freunde am Regelsport...

Rennen vom 6. März

Eigene Drahtmeldung. Engländer. 1. Rennen: 1. Empresser (H. Bates)...

Rennen vom 7. März

Kuweit. 1. Rennen: 1. Guer Sidon (D. Gowers)...

Voraussagen für Montag, 8. März

Engländer. 1. Rennen: 1. Circonum, Saganine...

Sportamt „Kraft durch Freude“

Meisen in der Halle. Neue Kurse: Montag, 8. März, 19 Uhr...

Waldlaufabteilung GZB Blau-Weiß. Jeden Montag von 17.30 bis 19.30 Uhr...

Kundfunk

- Montag, 8. März Reichsfunkzeitplan / Sender Dresden. 8:00: Aus Berlin: Morgenrund, Reichsweiterdienst.

Deutschlandfunk

- 6:00: Gottesdienst, Morgensaal. Wetterbericht. Fröhlicher Wochenaussicht...

6. Ziehung 5. Klasse 210. Sächsischer Landeslotterie

6. Ziehung am 6. März 1937. (Oben Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung...

Was wollen wir heute hören?

- 19:00: Kreuzer (Frankfurt). 19:00: Schwäbischer Märchen (Herrmann). 20:10: Bagruß (Herrmann).

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 7. März 1937.

Table with columns: Stationen, Temperatur, Wind, etc. for various locations like Dresden, Leipzig, Chemnitz.

Im Bereich abkühlender Kaltluftmassen herrscht heute in Mitteldeutschland...

Wetterausblick am Montag. Schwermelke bis mittliche Nebel, wolfig bis bedeckt...

Druckverteilung. Tief unter 1005 Millibar, 775 Millimeter Polen...

Large table of lottery numbers for the 6th drawing of the 5th class of the 210th Saxon State Lottery.

Krampfaderleiden. Krampfaderbruch, Schwellen, Schmerzen... VULNERAL.

Alte Silbermünzen. Altallbar - Altgold. Georg Schnauffer.

Inletts - Bettedern - Steppdecken. Wäsche-Rösler. REHFELD.

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Herr', 'Die Verlobung', 'Unsere Stamme', 'Wir', 'Hilf', 'Dresden', 'Aml. Be', 'Werbung', 'Der Cherbäcker', 'Werbung', 'Der Cherbäcker', 'Werbung', 'Der Cherbäcker'.

Familien-Nachrichten

Am 5. März 1937 verschied sanft an einem Herzschlag nach langem, schwerem Leiden mein treuforgender, geliebter Mann, unser lieber Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Postinspektor a. D. Albert Böhler

im 68. Lebensjahre. Dresden-A. 19, Nieberwalbstraße 12, I. Im Namen aller Hinterbliebenen Margarethe Böhler geb. Grundmann

Die Einäscherung findet Mittwoch, 10. März 1937, 17 Uhr, im Krematorium Dresden-Loschwitz statt. Etwa zugehörte Blumenpenden nach dorthin erbeten. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Die Verlobung unserer Tochter Astrid mit dem Major und Schwadron-Chef im Kav.-Rgt. 10 Herrn J. W. von Lüttich... Alexander Freiherr v. Lüttich... Frieda-Marie Freifrau v. Lüttich geb. Gräfin Wilding von Königsbrück

Meine Verlobung mit Astrid Freia von Lüttich, Tochter des Major (C) Alexander Freiherr von Lüttich und seiner Gemahlin, geb. Gräfin Wilding von Königsbrück, befreie ich mich anzuzeigen... Zwand Major und Schwadron-Chef im Kav.-Rgt. 10

Unser Stammhalter, ein kräftiger Sonntagsjunge, ist angekommen! In großer Freude Trude Janitzky geb. Balke Ernst Janitzky Arbeitsamtsdirektor Pirna, 7. März 1937 An der Elbe 4

Wir grüßen als Vermählte Emil Däbritz Hildegard Däbritz geb. Menzel Dresden-A. 7.3.1937 Grunauer Str. 34

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: Dresden: Friedrich, geb. Wilhelm, eine Tochter; Rudolf Hermann ein Sohn. Vermählt: Dresden: Dr. med. Fritz Töls mit Eva-Maria Richter; Tischlermeister Friedrich Bach mit Gertrud Böhm; Stiefsohn Herrmann mit Margarete Schubert; Günter Weidke mit Helga Weidke; Herbert Jodan mit Margit Schmitz.

Gestorben: Dresden: Marianne Spielholz geb. Kückell; Johanna Zehn; Hans Gerber; Hedda Kuschel; Bruno Scheller; Sängersängerin Charlotte Sieber; Mariette Kummer; Marie Wels geb. Herdt; Marie v. d. Helm; August Kojakow; Helwig v. d. Helm.

Wiesener Porzellan: Arns, Schuler, Service, Porzellan, Tafel usw. zu besten Preisen. Johannes Wiesner, Hamburg 30, Rotenburger Allee 48.

Dauerwellen 4.50 Wasserwellen mit Waschen und Schneiden M. 1.50. Hb-Haare im Abonnement 75 Pf. Haarfarben M. 2.50 an, Bleichen M. 1.50. Dauerwellen-Salon „Spezial“ nur Prager Str. 10; I. Inhaberin: Martha Spöring

Wer klingelt noch so spät abends? Sie öffnen... ah natürlich — der Viertelstündiger. Er weiß genau, daß sein Koffer nicht um einen Tag später gebracht werden darf.

Weinstuben Ammonstraße 71. Jetzt wieder täglich 2 x großes Programm, keine erhöhten Preise. Claire Waldoff Zenty Sisters Hanna Reichard Bertis Schultz Tanzorchester

TANZ-VARIÉTÉ Vaterland PRAGER STR. 6 - RUF 14777. Jetzt wieder täglich 2 x großes Programm, keine erhöhten Preise. Claire Waldoff Zenty Sisters Hanna Reichard Bertis Schultz Tanzorchester

Indisches Bad. Jeden Montag & Mittwoch. Wir bitten zum Tanz! Es spielt Jazz-Orchester Eintritt und Tanz frei

Rheingold. Weinrestaurant - Bar. Jeden Montag & Mittwoch. Wir bitten zum Tanz! Es spielt Jazz-Orchester Eintritt und Tanz frei

Damen-Taschen. Sonderanfertigungen - sowie sämtliche Reparaturen. M. Bruno Thomass. Königs-Johann-Str. 10, I. 1122

Benn's teiner macht Oswald Nachts. Hauptlager: Kaufhofstraße 31. 35 Jahre pratt. Fachm. Die vorteilhafte Möbel-Einkaufs-Anstalt

Grundstücke Gut. 33 ha, in der Gegend, in bestem Zustand, bei hoher Anschlagung zu verkaufen. 2500,- an gutem Grundstück, mit 3000,- an Gut

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche

Express Bad Weißer Hirsch. mit Unterhaltung 2 Stunden, täglich 12 Uhr, nach vorherigen Anzeigen. Express Bad Weißer Hirsch

Burgberg - Hotel Loschwitz. Heute 4 und 1/2 Uhr bei freiem Eintritt. Der gr. Montags-Tanz mit Kabarett. Saal für Betriebs-Feiern noch frei. - 2 Bundesbahnen

Hotel Westminster und Astoria. Bernhardtstraße 1-3. Erweiterte Gesellschafts-Räume. Familien- u. Vereinsfestlichkeiten, Tanzloos, Konferenzen usw.

Rohkost, Salate, Gemüse. Täglich frisch in der Vegetarischen Gaststätte. Moritzstraße 14, I.

Ressource Einladung zur 140. ordentlichen Hauptversammlung. Mittwoch, den 24. März 1937, abends 7 Uhr, in der Ressource, Dresden-A., Bankstraße 9.

Sächsische Staatstheater Opernhaus. Ende gegen 11 Uhr NSKO 9201-9300. Oper von Leonod Musikleiter W. Czernik

Schauspielhaus. Der böse Geist. Ende gegen 11 Uhr NSKO 7751-7800. 15451-15500. 21001-21050

Theater des Volkes städtisches Theater am Albertplatz. Der Stappenhase. Ende gegen 11 Uhr NSKO 17001-17050

Barberina Tanz und Kabarett. Heute in Dresdner Lichtspielhäusern. Pragerstr. 3, Woche! Der neue Tribunicus-Film, Mo. 4, 6, 15, 8, 30

Wald Nacht. Hauptlager: Kaufhofstraße 31. 35 Jahre pratt. Fachm. Die vorteilhafte Möbel-Einkaufs-Anstalt

Regina Varieté-Tanz Kabarett. Täglich nachm. und abends. Polzeistunde 3 Uhr. Tel. 22944

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche

Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche. Stellen-Gesuche

Amtl. Bekanntmachungen

Verleihung von Adressen in der städtischen Feuerbestattungsanstalt. In der hiesigen Feuerbestattungsanstalt befinden sich zur vorläufigen Aufnahmearbeit noch Adressen von im Jahre 1934 eingetragenen Personen. Falls von den Bestattungspflichtigen bis zum 31. März 1937 nicht anderweitig über die Adressen verfügt werden, wird deren Vergangung auf Grund von § 4 der Ordnung für die Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

Verordnung über die Aufhebung der Feuerbestattung in der Stadt Dresden vom 25. November 1924 in einer Sammelbestattungshalle erfolgen. Die Aufhebung wird auch bereitwillig in dem städtischen Bestattungsdienst, Rathaus, Eingang Kreuzstraße, Ecke An der Kreuzkirche, in der Zeit vom 3 bis 15 Uhr erteilt.

